

**BEI UNS IN
DEUTSCHLAND**

FRIEDRICH HEISS

BEI UNS IN
DEUTSCHLAND

Ein Bericht

1938

VOLK UND REICH VERLAG BERLIN

Alle Rechte, insbesondere des Nachdrucks und der Übersetzung, Vorbehalten
Copyright 1938 by Volk und Reich Verlag G. m. b. H., Berlin W 9
Gedruckt auf Phönix-Kunstdruckpapier der Papierfabrik Scheufeien Oberlenningen / Druck
von M. Müller & Sohn K.G., Berlin SW 68

Wer von fern her kommt, von draußen, irgendwo in der Welt, über die Meere und Länder, nach Deutschland, der kommt in ein Land der Arbeit, in ein Land des Friedens, in ein Land der Freude.

Wer von fern her kommt, von draußen, irgendwo in der Welt, der mag vergessen, was da draußen ist an Haß und Streit, an Aufruhr und Not, der mag Herz und Auge weit und bereit aufmachen, um Neues zu sehen, was da wird bei uns in Deutschland: Wir bauen ein neues Reich!

Deutschland ist Werkland! Ein ganzes Volk schafft tagaus, tagein. Ein ganzes Volk steht bereit mit seinem Sein, mit allen Sinnen und Gedanken an seiner Arbeit. Strafen und Brücken, Bahnen und Kanäle, Werkstätten und Häfen, neues Ackerland und weite Siedlungen, Bauten der Gemeinschaft, Bauten der Wissenschaft und Kunst, Bauten der Ertüchtigung erstehen überall. Aber es sind nicht die Strafen und Bahnen, nicht die Häfen und Bauten, um derentwillen ein ganzes Volk in letzter Arbeitsbereitschaft steht, es ist Deutschland, das neu erbaut wird in allen Werken, die da werden. So regen sich Millionen Arme in den Bergwerken und Fabriken, in den Schiffswerften und auf den Bauplätzen. Die Schlote rauchen, und das wuchtige Lied der Arbeit erfüllt das Land. Es braust auf von den Dampfhammern, es schallt wider aus den Steinbrüchen, es klirrt von den Niethämmern und knirscht aus dem Boden, durch den der Bauer seinen Pflug zieht.

Deutschland ist Werkland!

Deutschland ist Land der Arbeit und darum Land des Friedens. Wer da schafft, um Neues erstehen zu lassen, wer aufbaut für das Leben, wer Deutschland schöner, reicher und froher zu machen entschlossen ist, wer sich darum beugt in harte Arbeit und schweren Dienst, der liebt den Frieden, denn nur er ist es, der das Werk schützt und es bestehen läßt, heute und in alle Zeit.

So schützen die Männer der Arbeit ihr Werk auch als Soldaten. Ihre Waffe ist, wie der Spaten und der Hammer in ihrer Hand, nicht Drohung, nicht Angriff, er ist Schutz und Schirm dem Land, den Frauen und Kindern und aller Zukunft. Die Deutschen sind Arbeiter allesamt. Wo immer sie stehen und ihr Tagewerk beginnen, auf hohen Gerüsten, im Waldschlag, in den Hörsälen, in Kaufläden, in Fabriken, Zeichensälen oder drunten vor Ort, alle dienen sie durch ihre Arbeit dem ganzen Volk, dienen sie Deutschland. In dieser Gewißheit und in diesem Glauben, der alle erfüllt, liegt neue Lebensfreude und Lebenskraft.

So erfüllt heute Deutschland Fröhlichkeit und Lachen. Frohe Menschen gehen an die Arbeit, frohe Menschen stehen an Schraubstock und Maschine; frohe Menschen sitzen hinter Schreibtischen und auf Kontorschemeln; frohe Menschen gehen hinter Egge und Pflug; frohe Menschen kehren heim zu Frau und Kind von aller Arbeit.

Dies ist der Sinn des neuen deutschen Lebens: in Freude seine Arbeit tun mit all ihrer Mühe und ihrem Schweif). In Freude sein Leben leben um der Arbeit, um ihres Zieles, um Deutschlands willen.

Altes Brauchtum lebt wieder auf, Handwerkslieder und Zunftsprüche. Frohe Feste der Arbeit und Heimat werden gefeiert. So hat auch der 1. Mai seinen wahren, tiefen Sinn wieder erhalten, er ist der Ehrentag der Arbeit geworden. Das ganze deutsche Volk, Arbeiter der Stirn und Faust, treten gemeinsam an, begehen gemeinsam diesen Tag der nationalen Arbeit, feiern das Jahr, feiern das Werk und feiern sich und verschwören sich zu neuem Tun und Handeln, in festem Glauben zueinander, in brüderlicher Verbundenheit.

Wer von fern her kommt, von draußen irgendwo in der Welt, über die Meere und Länder, der mag sein Herz auf tun und seine Sinne, damit er sieht, begreift und fühlt und mit sich nimmt:

Deutschland ist ein Land der Arbeit! Deutschland ist ein Land des Friedens! Deutschland ist ein Land der Freude!

So grüßt euch Deutschland: mit dem Lied seiner Arbeit! Mit dem Brausen in den vollen Häfen, mit dem Pfeifen und Rollen der Züge, mit dem Dröhnen seiner Fabriken, mit dem Schlag der Hämmer auf Ziegel und Stein, mit dem Klirren der Spaten und Bagger! Mit dem frohen Lied seiner Feste und Feiern, mit dem Tanz der Bauern um den Maibaum, mit dem Lachen eines starken und glücklichen Volkes!

So grüßt euch Deutschland, das Land der Arbeit!





Arbeit

Arbeitspause in einem Eisenwerk. Frohe Menschen sind es, die hier im Werkhof in der Sonne sitzen und ihr Pfeifchen rauchen.



Fanfaren und Trommeln künden den Beginn der alljährlichen Handwerkertagung im alten Frankfurt am Main an.



Alte Zunftbräuche sind wieder lebendig. Lehrlinge und Gesellen werden in frohem Spiel und Scherz freigesprochen.



Mitten unter seinen Arbeitern, seinen Gefolgsmännern verbringt der Führer, der erste Arbeiter des Reiches, frohe Stunden der Aussprache, des Beisammenseins.



Ein Fest der Ju-
gend. Fanfaren
und Fahnen
und das
jubelnde Lied
der Freiheit
künden von
einem frohen
Geschlecht.





Ein Festzug der
deutschen Kunst
in den Straßen
Münchens, der
Hauptstadt der
Bewegung

Vertrauensvoll lebt ein ganzes Volk zusammen: Minister und Arbeiter in herzlichem Gespräch.
Reichsminister Dr. Joseph Goebbels auf einem Arbeitsfest





So feiert das deutsche Volk den 1. Mai, den Tag der Nationalen Arbeit: geschmückt mit Blumen und Fahnen, festlich angetan und frohen Mutes ehrt es Arbeiter und Arbeit.



Der Führer spricht am 1. Mai zu den deutschen Arbeitern im Lustgarten zu Berlin. Millionen deutscher Menschen, Arbeiter der Stirn und der Faust, hören sein Wort!



Sommertag

Deutschland, das Werkland, ist schön!

Breite Ströme, reiche Küsten, weite Ebenen, Waldberge und wilde Alpenzüge sind sein eigen. Alte Städte, verträumt und verloren, mit hochgiebeligen Bürgerhäusern, Burgen und Schlösser über vergessenen Tälern, große Städte voll Volk und Arbeit, Berghöte an Wald und Felsen und stille Katen in Heide und Moor, reiche Dörfer im gesegneten Land, Flüsse und Häfen voll Schiffe und Fahrten, Täler, in denen das Leben braust, und die Bahnen gehen von Stadt zu Stadt, landaus, landein.

So ist das Land. Im Westen strömt der Rhein. Er kommt vom Bodensee und aus den Schweizer Bergen. Ihn grüßen die tannendunklen Höhen des Schwarzwaldes. Stolze Burgen liegen über den Schieferbergen, die er durchbricht, um nordwärts zu ziehen, dem Meere zu. Alte reiche Städte, voll Sage und Geschichte, voll Schicksal und Leid, voll Können und Taten bauen Brücken und Türme am Rhein, Worms und Mainz, Koblenz und Köln, Düsseldorf und Wesel. Viel Wasser trägt der Rhein zum Meer: den Neckar aus dem Schwabenland, vom lebensvollen Stuttgart her, über den Schloß Heidelberg sein zerstörtes Gemäuer hebt; den Main aus dem Frankenland, der Würzburgs Burgberg grüßt, und Dom und Türme Frankfurts; die Mosel, die die Wasser der Saar trägt durch die Schluchten und Windungen ihres Berglandes; die Ruhr, die aus dem größten Revier der Arbeit strömt.

Vom Thüringer Berglande kommen die Wasser der Weser. Sie kennen die Wartburg, sie schauen hinauf zu den Höhen des Bückebergs, sie durchfliegen die Hansastadt Bremen, die zweite Seestadt des Reiches, ehe sie in der Nordsee zerströmen.

An der Elbe, die mächtig durch Sachsens und Norddeutschlands Ebenen zieht, liegt das köstliche Dresden, das schicksalhafte Wittenberg, das stolze Magdeburg und des Reiches Pforte in die Welt, Stadt und Hafen Hamburg.

Weite Wald- und Wiesenflächen durchströmt im Ostland die Oder. Breslaus Türme spiegeln sich in ihren Fluten. Und weiter im Ostland ragen an den still ziehenden Wassern der Weichsel Burghäuser und Wehrtürme des Ordensschlosses der Marienburg auf. Weit geht von ihr der Blick ins ostpreußische Land und zur See hin, wo Danzig liegt, die uralte Hansastadt.

Und weit im Süden, im bayrischen Land, mit den weißen Höfen in Feld und Wald, zieht die Donau hin, am hohen Ulmer Münster vorbei, durch Regensburgs steinerne Brücken, durch die Enge von Passau, zwischen Waldbergen mit Burgen und Schlössern ins österreichische Land. Hier grüßt sie Linz und die fröhliche Wachau, strömt majestätisch Wien zu, dem deutschen Herzen des Donaulandes.

Südwärts von ihr aber stehen die Mauern der Alpen. Himmelhoch greifen Grate und Eishöhen des Großglockners, des Venedigers, der Zillertaler und Ötztaler Alpen an den Saum der ziehenden Wolken. In den Tälern der Alpenzüge, in Vorarlberg und Tirol, Salzburg, Steiermark und Kärnten liegen Bregenz am Bodensee und Innsbruck am brausenden Inn, Feste und Stadt Salzburg, das stolze Graz und Klagenfurt am Wörthersee.

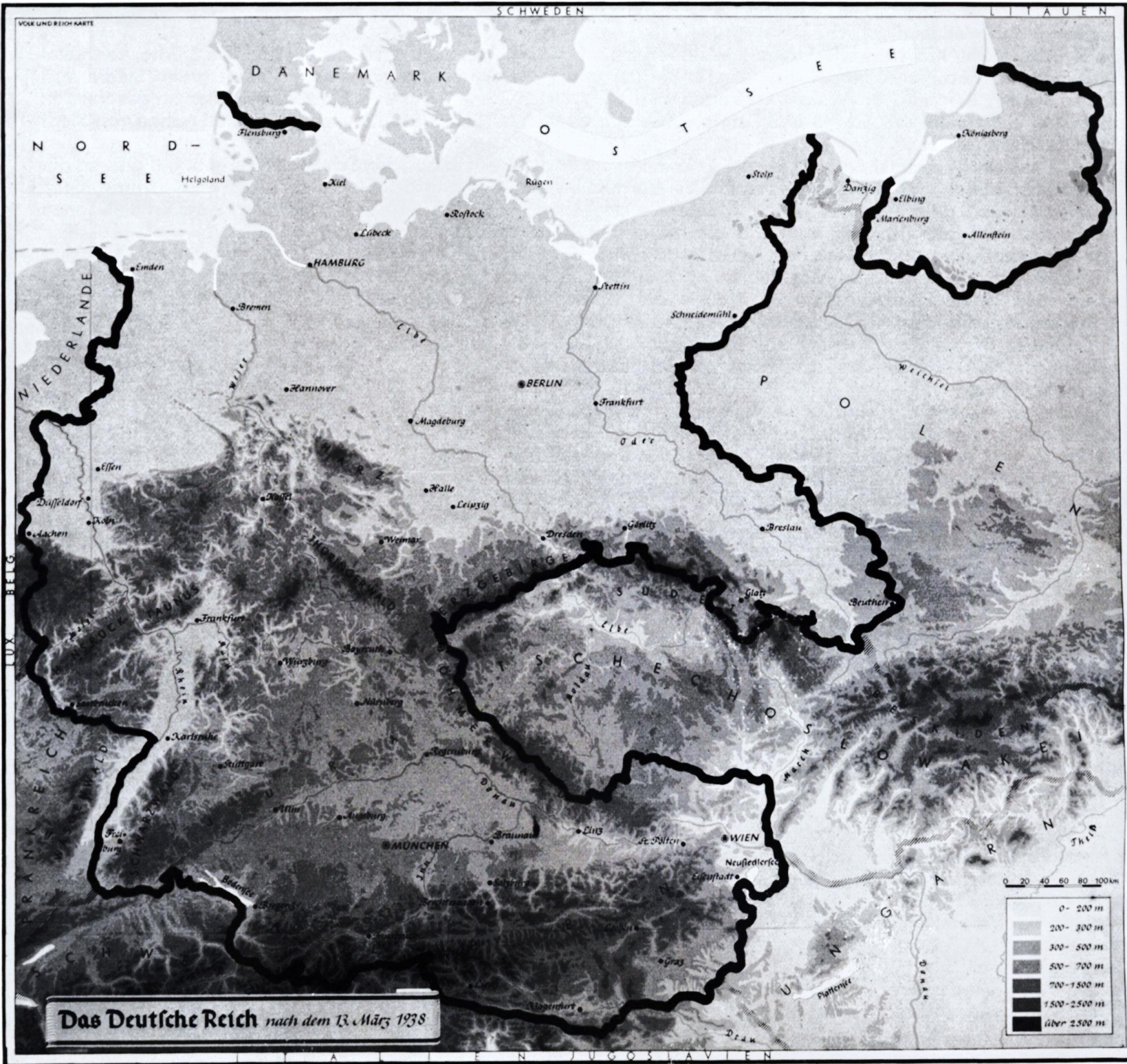
Die Mitte Deutschlands erfüllen weite waldüberrauschte Gebirge von den Grenzbergen Böhmens bis hin an den Rhein. Hier liegen eingebettet in Höhen, Wald und Feld Weimar und Eisenach, Jena und Erfurt, Kassel und Göttingen. Nordwärts des Alpenvorlandes, wo See an See sich breitet, zwischen Wald und Hügeln, an der raschen, schäumenden Isar, liegt München, die Hauptstadt der Bewegung. Hier schuf der Führer seine erste Bereitschaft, hier ruhen die ersten Toten der Bewegung, von hier ging der Aufruf an die Nation, von hier wuchs der Sieg.

In den Wäldern der kargen Hügel von Franken steht die mauern- und turmbewehrte Stadt Nürnberg, der Stolz deutscher Handwerker und Bürger. Heute ist Nürnberg die Stadt der Reichsparteitage. Vom Burgberg über die alte Stadt hin schaut man draußen die werdenden Bauten der Reichsparteitage. Dort stehen die weißen Steinbauten des Zeppelfeldes, die Rüstungen der Kongreßhalle und der deutschen Kampfbahn.

Die größte der stolzen, mächtigen Städte des Reiches aber ist Berlin. Sie ist des Reiches Hauptstadt, in ihr liegt des Reiches Führung.

Im Fluge gingen wir über Berge und Ströme, über Stadt und Land. Tausendfältiger aber ist es und köstlicher. In der Stille des weiten Landes oder im Lärm des vollen Lebens, überall hat Schicksal und Zeit Schönheit und Glanz verbreitet. Kommt, seht dies Land. Deutschland, das Werkland, ist schön!

Das Deutsche Reich zählt 74,86 Millionen Einwohner und hat einen Flächenumfang von 552 582 Quadratkilometer.



Tiroler Berge





Der Große Mosele in
den Zillertaler Alpen

Millstadt am Millstädter See in Kärnten





Im deutschen Mittel-
gebirge / Die Falken-
berge in Schlesien



Schwarzwald-Höfe



Fachwerkhaus in einer
Stadt am Main



In Dinkelsbühl



Das Essighaus
in Bremen

Hansastadt an der Ostsee





Die Pfalz bei
Caub am Rhein

Schloß Schönbühl an der Donau



Hansastadt Lübeck



Hafen und Werften von Hamburg



Der Heldenplatz in Wien





Denkmal des
Großen Kur-
fürsten am
Berliner
Schloß



Kampf um Deutschland

Dies schöne Deutschland war noch vor wenigen Jahren ein Land der Not und Zerrissenheit, des Aufruhrs und des Verfalls. Nach einem vier Jahre währenden heldenhaften Ringen hatte Deutschland die tiefste Erniedrigung seiner an tragischen Geschicken reichen Geschichte erdulden müssen. Millionen deutscher Soldaten waren gefallen, verwundet und krank. Unsagbare, schwere Opfer schienen umsonst gebracht. Hoffnungslos schien jeder Wille des Widerstandes, ja der Wille zum Leben gelähmt. Anstatt einig und geschlossen dem Schicksal entgegenzutreten, zerfleischte sich das deutsche Volk im inneren Kampf. Während das Friedensdiktat das Reich entwaffnete und dem deutschen Volk nicht nur seine letzten Reserven an Hab und Gut, sondern sogar geborgte Tribute erpreßte, tobte im Innern Mord und Zerstörung, bolschewistischer Aufstand und Terror über das schwer geprüfte Land dahin. Während die Not des Volkes ins Unermessene stieg, Fabriken zu Trümmerstätten wurden, Handel und Wandel stockte und die Arbeitslosigkeit in erschreckendem Maße anwuchs, während eine Inflation von grauenhaftem Ausmaß Wirtschaft und Volkskraft bis ins tiefste erschütterte und feindliche Heere ganze Provinzen besetzt hielten, erhob der Bolschewismus sein blutiges Haupt. Regierung und Verwaltung schienen gelähmt. Parteienkämpfe schalteten den Volkswillen bis zur völligen Ohnmacht aus. Eigennutz triumphierte über Volk und Staat. Im Süden und Westen erhob sich der Separatismus und suchte die Einheit des Reiches zu zerschlagen.

Wie ein furchtbares Schicksal wuchs die graue Armee der Arbeitslosen, bis schließlich fast 7 Millionen Menschen nicht nur ohne Brot und Arbeit, sondern auch ohne die Hoffnung dastanden, jemals wieder arbeiten zu können. Deutschland war ein sterbendes Land geworden. Von Jahr zu Jahr wurden weniger Kinder geboren. Es war ein Ausdruck der letzten Verzweiflung, daß mit Eifer errechnet wurde, mit welcher wachsenden Schnelligkeit die Volkszahl der Deutschen abnehmen mußte.

Gegen diesen wirtschaftlichen und politischen Niedergang, der der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung folgte, konnte nur ein unverrückbarer und unerschütterlicher Glaube helfen. Der Glaube eines Mannes hat Deutschland gerettet! Als Arbeiter und Soldat hatte Adolf Hitler mit wachen Sinnen die tiefste Ursache des deutschen Zusammenbruchs, das Fehlen der echten Volksgemeinschaft, gesehen und erlebt. Sein Beschluß, Politiker zu werden, entsprang dieser Erkenntnis, und sein Weg als Politiker war daher dem entgegengesetzt, den die sogenannten Politiker jener Tage zu gehen pflegten. Adolf Hitler ging mitten hinein in das deutsche Volk. Er versprach ihm nichts, sondern appellierte an die Einsicht, daß es dem einzelnen nur gut gehen könne, wenn es dem gesamten Volk gut ginge, und daß sich daher der Eigennutz dem Gemeinnutz unterzuordnen habe. Er bewies, daß nur Opfer, unablässige Arbeit und ein fanatischer Wille den Zusammenbruch zu überwinden vermöchten. Er lehrte, daß es eine Ehre sei, zu arbeiten, und nicht ein Makel. Sein Glaube an Deutschland gab Mann um Mann und Frau um Frau den Glauben an Deutschland wieder, bis die Stunde kam, in der das ganze Volk von diesem Glauben beseelt wurde. In der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei schuf Adolf Hitler die Keimzelle des neuen Deutschland, eine verschworene Gemeinschaft, die durch Unterdrückung und Verfolgung stärker statt schwächer wurde und daher schließlich den Sieg über das System davontrug, das der nationalsozialistischen Bewegung feind sein mußte, wenn es sich behaupten wollte.

Als Adolf Hitler zur Führung des Reiches berufen wurde, stand ihm nicht mehr ein völlig in sich zerspaltenes Volk gegenüber, mit dem ein einheitliches Ziel niemals erreicht werden konnte, sondern ein in seinem Kern von ihm bereits geformtes Volk, das den Weg des Führers als seinen eigenen erkannte und im Glauben an ihn den Glauben an sich selbst fand.



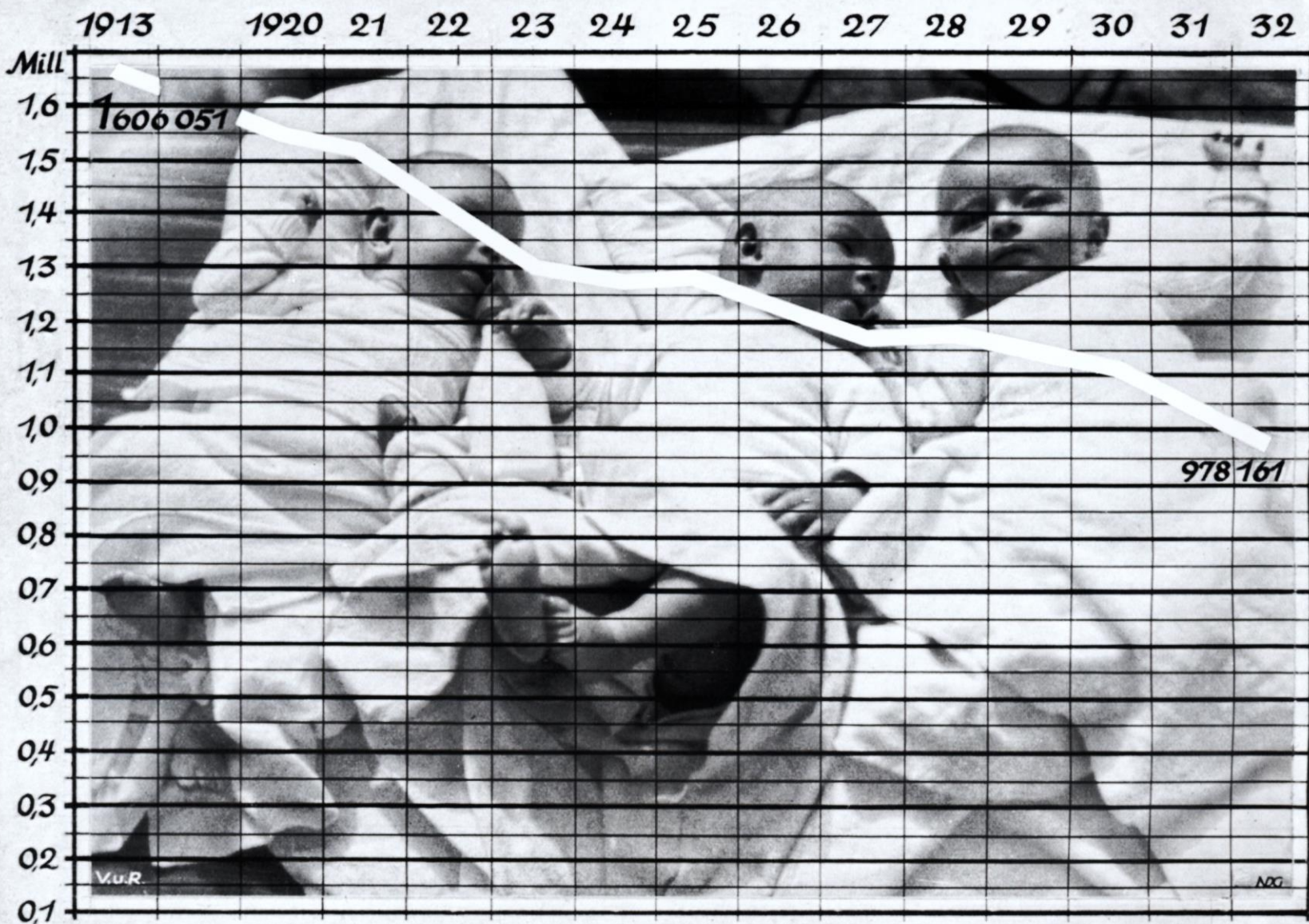
Anfang 1933 zählten die Arbeitsämter im Deutschen Reich 6 014 000 Arbeitslose, über 7 Millionen Menschen waren ohne Arbeit.

Im Kampf für Deutschland verlor das deutsche Volk in dem viereinhalbjährigen Ringen der Jahre 1914 bis 1918 über 2 360 000 Männer. Es fielen im reichsdeutschen Heere 1 897 686, im österreich-ungarischen Heere 460 000 Deutsche. Die Hungerblockade, die über den Waffenstillstand hinaus fortgesetzt wurde, forderte über 800 000 Opfer. Tausende verbluteten in den Grenzkämpfen. Tausende gaben Leben, Gut und Blut für die nationalsozialistische Idee. Aus ihrem Opfer wuchs der Sieg.

Kommunistischer Aufruhr



Die Folgen von Zusammenbruch, Friedensdiktaten, Tributen, die Folgen des völligen Fehlens staatlicher Führung und der sich daraus ergebenden Not, der Arbeitslosigkeit, des inneren sittlichen Verfalls – werden am deutlichsten sichtbar in den nüchternen Zahlen des Geburtenrückganges. Mehr als dreieinhalb Millionen blieben ungeboren. Die Geburtenziffer sinkt von den Kriegsjahren an, berechnet auf den Umfang des Reichsgebietes von 1919, von 1 606 051 auf 978 161. Der Bestand des deutschen Volkes ist vor 1933 im Innersten bedroht.



Der Führer spricht
zu den Schaffenden
in der Werkhalle
einer großen Fabrik.





Auf dem Parteitag 1933, der den Namen „Sieg des Glaubens“ trägt, ziehen die braunen Kolonnen, die den Sieg mit dem Führer errungen haben, an ihm vorbei.

Die Entscheidung des deutschen Volkes. Von Wahl zu Wahl, vom 20. Mai 1928 bis zum 10. April 1938, führt der Führer die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei von Sieg zu Sieg. Im Jahre 1933 steht die Nation schon geschlossen hinter dem Führer. Im Jahre 1938 fehlt kaum eine Stimme, die sich nicht offen und frei zu ihm und seinem großen Werk bekennt. Es ist ganz Deutschland, das er führt.



Der Aufbau des Driften Reiches

In der nationalsozialistischen Bewegung schuf der Führer die Einheit der Gesinnung und die Geschlossenheit des politischen Willens der deutschen Nation. Die tragende Grundlage dieses unbedingten Einsatzes des Einzelnen für die Gesamtheit ist die Verwirklichung des Grundsatzes der nationalsozialistischen Weltanschauung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Nur auf dieser Grundlage konnte auch der wirtschaftliche Wiederaufbau planmäßig erfolgen und wirklich gelingen.

Die große Schule, die für alle Zeiten die Gewähr dafür gibt, daß die Arbeit als Dienst am Volk angesehen und damit der Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ Wirklichkeit wird, ist der Reichsarbeitsdienst. Jeder junge Deutsche lernt es nunmehr als eine Ehre betrachten, arbeiten zu dürfen, und begreift, daß es für den Wert der Arbeit gleichgültig ist, ob sie mit der Stirn oder der Faust, in Stadt oder Land, im Hörsaal oder in Zechen und Gruben geleistet wird. Er lernt aber auch an den großen Arbeitsvorhaben, die dem Reichsarbeitsdienst gestellt sind, daß über der Bedeutung der Arbeitsleistung für die Lebenserhaltung des Einzelnen der Wert der Arbeit für das Volksganze steht. Ohne die restlose Urbarmachung des deutschen Bodens wäre der Bestand des deutschen Volkes ebenso gefährdet wie durch das Fehlen des Schutzes, den eine starke deutsche Wehrmacht gewährt. So haben auch die ersten großen Maßnahmen, die im Jahre 1933 zur Überwindung der Arbeitslosigkeit eingeleitet wurden, symbolisch die Aufgaben der deutschen Arbeit für die gemeine Wohlfahrt und das gemeine Glück des deutschen Volkes gezeigt. Die Reichsautobahn ist das Sinnbild eines Werkes, das nicht für den Einzelnen und nicht nur für die Gegenwart, sondern das für die deutsche Zukunft geschaffen wird.

Die gewaltigen Anstrengungen, die das deutsche Volk machte, um seine zerrüttete Wirtschaft neu aufzubauen, wurden fast bis ins Unüberwindliche dadurch erschwert, daß dem deutschen Volk durch die Friedensdiktate nicht nur der Lebensraum beschränkt und eingeengt wurde, sondern daß sich die Welt mehr und mehr dem freien Tausch der Güter mit dem deutschen Volk verschloß. Deutschland, das auf der Grundlage seiner neuen politischen Einheit und seines Willens zu einer größeren Zukunft sein Leben auch wirtschaftlich zu sichern versucht, kapituliert auch vor diesen Schwierigkeiten nicht. Im Vierjahresplan ersetzt es die Güter, die ihm sein beengter Lebensraum und die Wirtschaft der Welt vorenthalten durch die Erfindungsgabe seiner Ingenieure und Chemiker und durch die restlose Ausnutzung seiner Bodenschätze und Wasserkräfte.

Der Aufbau der deutschen Wirtschaft dient nicht nur der Erhaltung des Lebens und ist nicht allein ein Werk für die Gegenwart. Die heutige Generation der Deutschen will den Bestand des deutschen Volkes für eine ferne Zukunft sichern. Deshalb werden die Maßnahmen der Wirtschaft in einer großzügigen Planung erdacht und durchgeführt. Der sichtbarste Ausdruck des politischen Zukunftswillens aber sind die großen Bauten der Bewegung und des Reiches, in denen nicht nur wirtschaftliche Kraft und technische Überlegenheit, sondern auch ein zeitüberdauernder baukünstlerischer Wille ihren erhabenen Ausdruck finden.

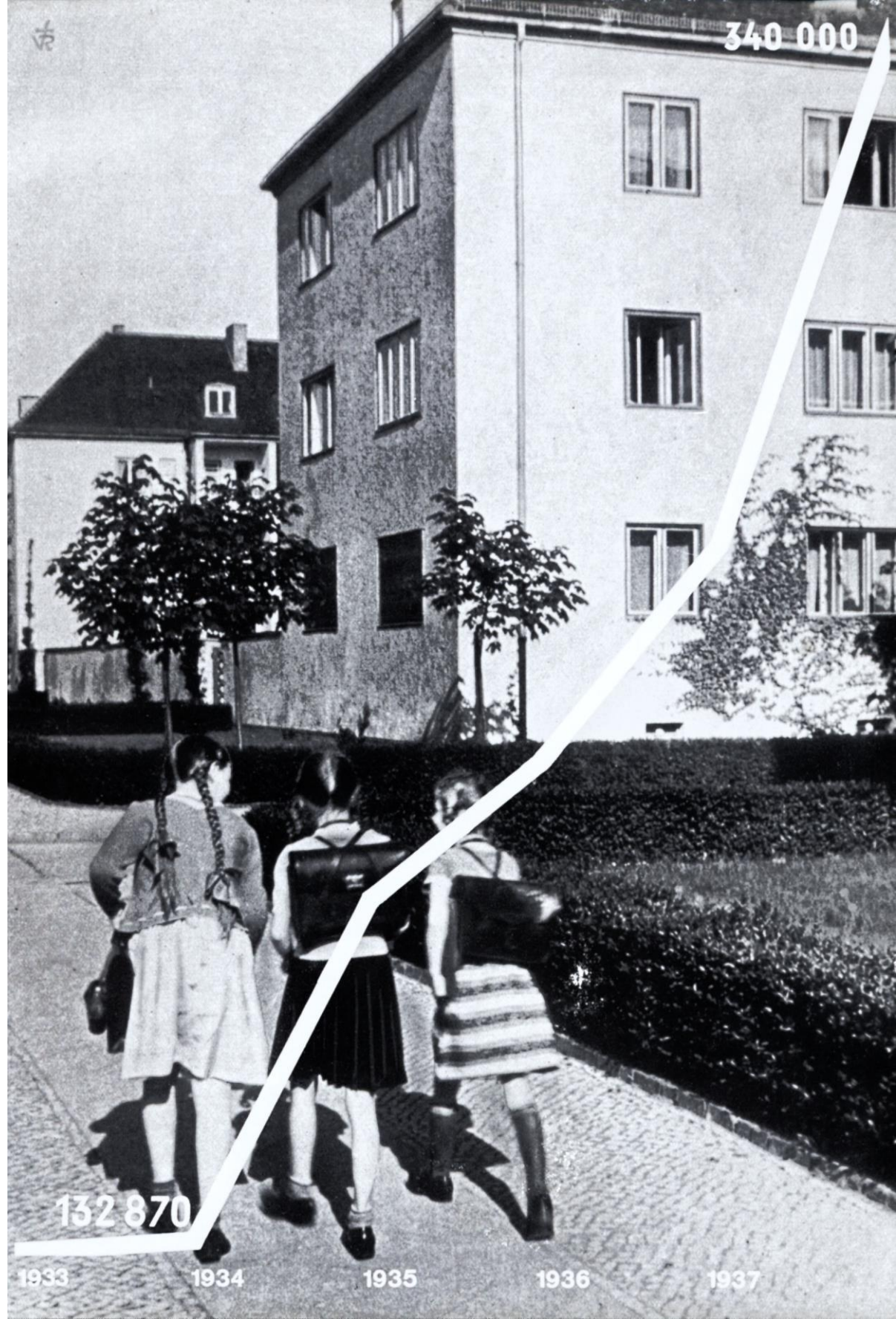
Nahezu zwei Millionen junge deutsche Männer und 120 000 deutsche Mädchen gingen seit 1933 durch die Schule des Reichsarbeitsdienstes. Die junge deutsche Generation lernt in ihr das Arbeitsethos des nationalsozialistischen Deutschland kennen, das in Zukunft alle Arbeit in Stadt und Land mehr und mehr durchdringen wird. In rund 1 300 Lagern sind die Arbeitsmänner und in rund 500 Lagern die Arbeitsmädchen zusammengefaßt. Die Lager des Reichsarbeitsdienstes sind aber nicht nur die Mittelpunkte wirklicher Gemeinschaftsarbeit, sondern auch die Stützpunkte für die Arbeitsvorhaben des Reichsarbeitsdienstes, mit denen große wirtschaftliche Leistungen für die Volksgesamtheit vollbracht werden. Hunderttausende Hektar Kulturland wurden entwässert und entsumpft, durch Deiche und Flußregulierungen vor Überflutung gesichert und in Gebieten zersplitterten Besitzes im Rahmen des Umlageverfahrens zu geschlossenen und damit ertragreicheren Wirtschaftsflächen zusammengefaßt. Hunderttausende von Kilometern Wirtschaftswege wurden zur Verbesserung des Verkehrs in bäuerlichen Gebieten und Holzabfuhrwege zur besseren Bewirtschaftung der Forsten gebaut. Unland wurde zur Aufforstung reif gemacht und aufgeforstet, Wälder entwässert und für die Aufnahme von Kulturpflanzen bearbeitet. Der Reichsarbeitsdienst leistet darüber hinaus die Vorarbeiten für die Errichtung neuer Bauernhöfe und Heimstättensiedlungen.



Wo die Zuteilung von Bauernland höhere Erträge des Bodens für die Ernährungswirtschaft des deutschen Volkes verspricht oder wo der Reichsarbeitsdienst früheres Unland in ertragfähiges Kulturland verwandelt, werden durch Siedlungsbauten Stützpunkte neuen Bauerntums geschaffen. In den Städten wird durch Heimstättensiedlungen das Leben gesünder gemacht. Neu und einzigartig sind die Aufgaben des Siedlungsbaues in der Nähe der großen Industriewerke, die im Rahmen des Vierjahresplanes errichtet werden. Große Siedlungen entstehen hier aus wilder Wurzel, aber nach einem einheitlichen, wohldurchdachten Plan, der dem deutschen Arbeiter zweckmäßiges und gesundes Wohnen, eine wirkliche Heimat verbürgt.

Neues Bauernland





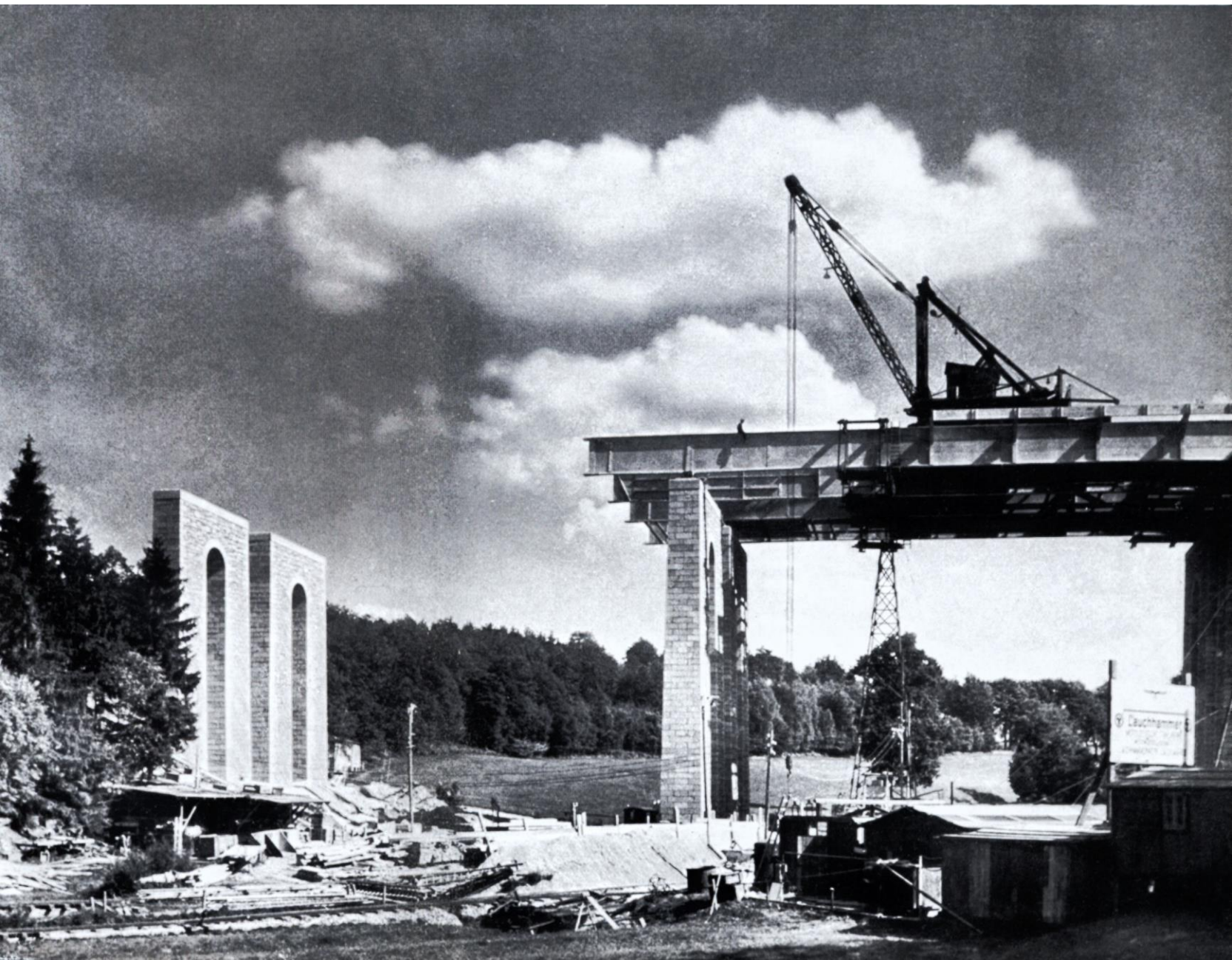
Im Jahre 1932 wurden 131 160 Neubauwohnungen errichtet. 1937 betrug die Zahl der Wohnungen in Neubauten 340 000. Insgesamt wurden in den Jahren 1933 bis 1937 über 1 400 000 Neubauwohnungen geschaffen.



Das Gesicht der
Reichsautobahn

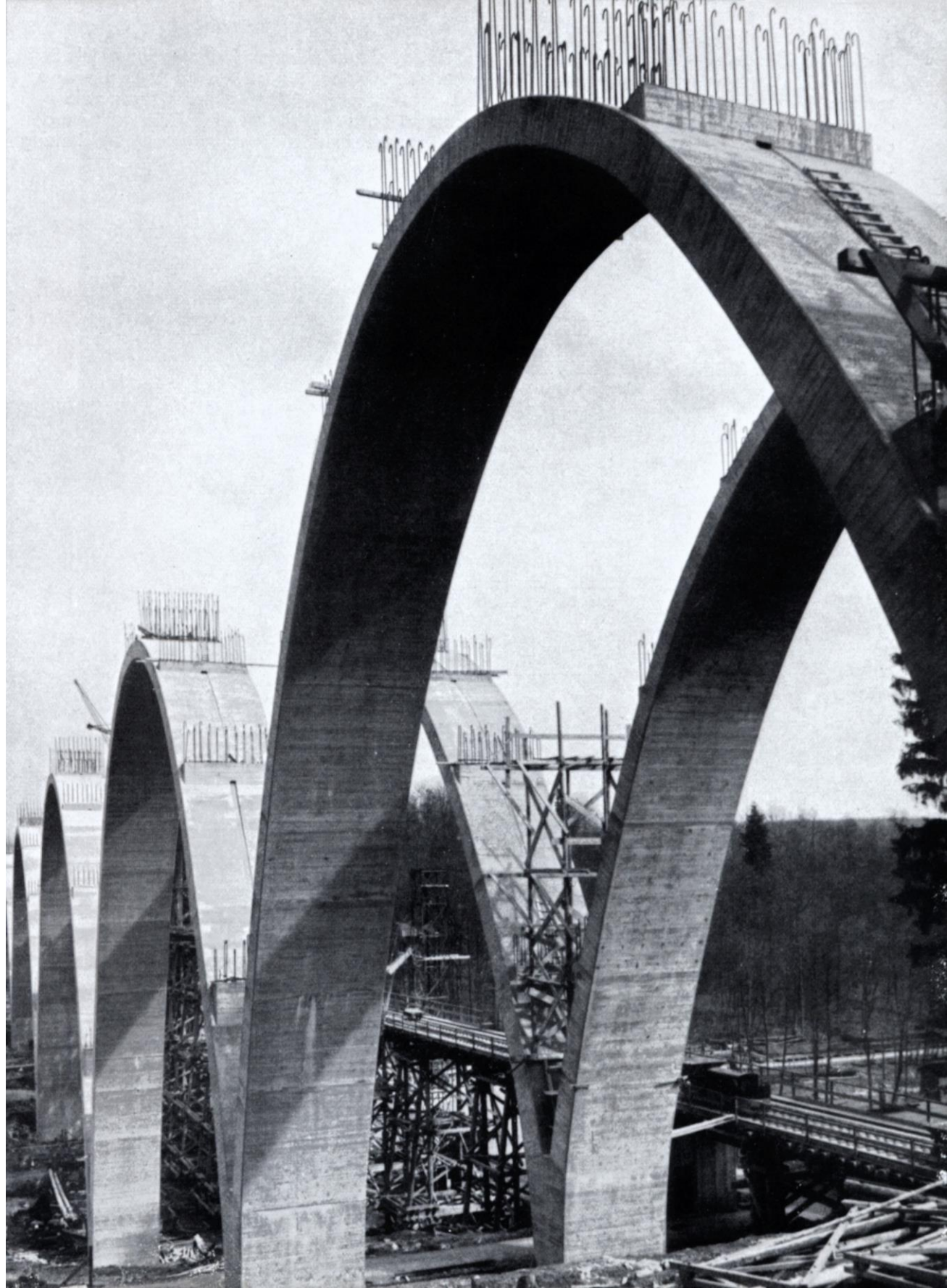
An den Baustellen der Reichsautobahn sind im Durchschnitt des Jahres rund 100 000 Arbeiter beschäftigt. Die Erdbewegung beim Bau der Reichsautobahn hat den Umfang der Erdarbeiten beim Bau des Panama-Kanals überschritten und ist die größte zusammenhängende Erdarbeit der Welt. Die Betonmengen in den Fahrbahnen und Bauwerken entsprechen dem Inhalt von vier Cheops- Pyramiden. In wenig mehr als vier Jahren waren bereits über 2000 km dem Verkehr übergeben, weitere 1500 km im Bau und rund 4 500 Brückenbauten fertig oder in Arbeit. Jahr für Jahr werden 1000 km gebaut, bis das ganze Netz in einer Länge von 10000 bis 12000 km vollendet ist. Schon zeigt sich überall im Reich die Verkehrsbedeutung der Strafen Adolf Hitlers für die deutsche Wirtschaft, und der deutsche Kraftverkehr spart bereits bei einer Streckenlänge von 2000 km rund 50 Millionen RM Betriebskosten im Jahr.

Hirschfelder Talbrücke





Reichsautobahn-
aufstieg bei Schleiz
auf der Strecke
Leipzig-Nürnberg



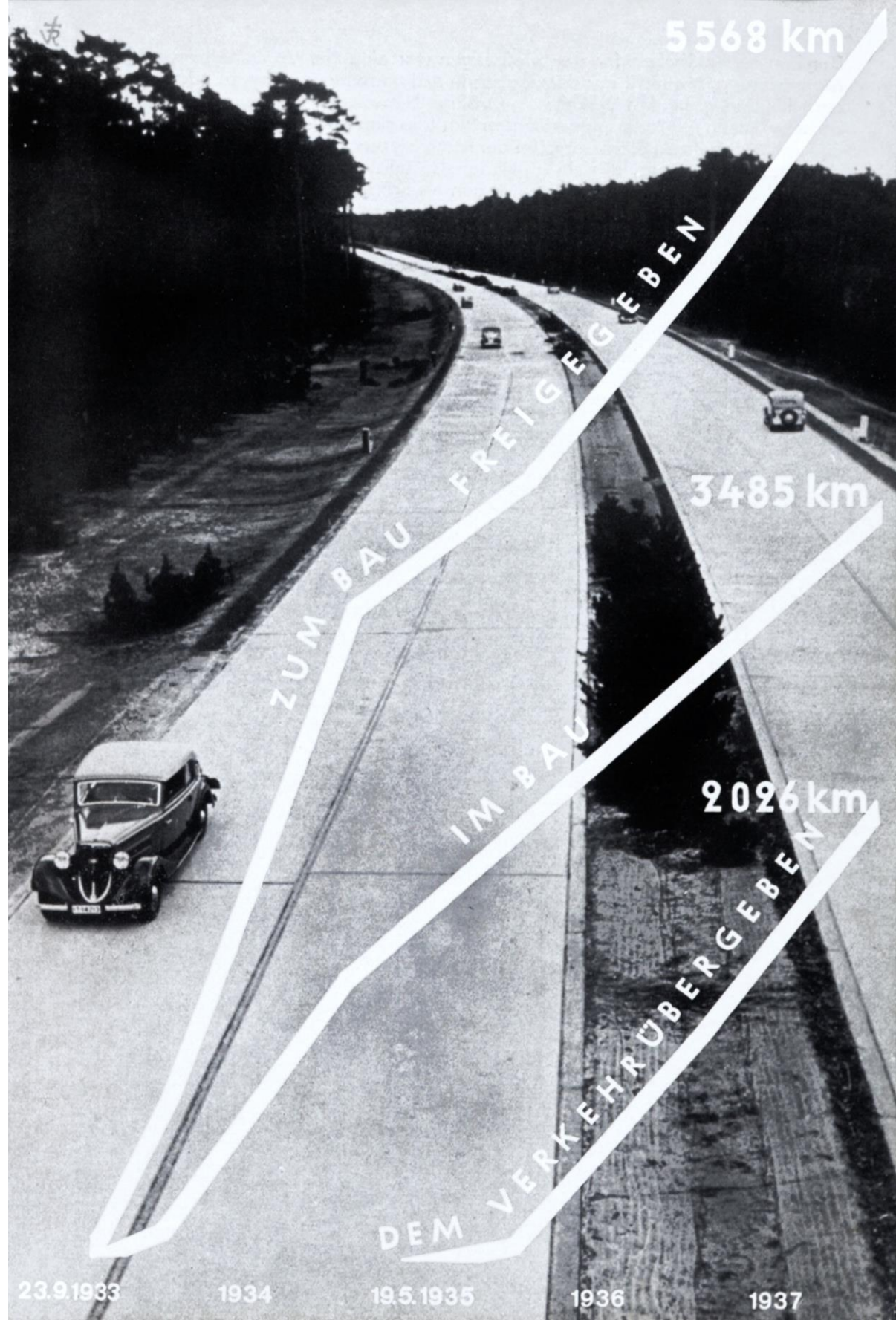
Bau der Rohrtal-
brücke der
Reichsautobahn
bei Stuttgart

Die Verwendung von Naturstein aus heimischen Steinbrüchen für kleine wie für monumentale Bauwerke hat nicht nur einen vorher brachliegenden Wirtschaftszweig zu neuem Leben erweckt, sondern auch alte, fast vergessene Handwerkskunst wieder zu Ehren gebracht. Das edle und dauerhafte Material und die architektonisch ebenso schönen wie zweckmäßigen Formen werden den kommenden Generationen des deutschen Volkes von dem Bauwillen und der Baugesinnung dieser Zeit Kunde geben.

Saalebrücke der Reichsautobahn bei Hirschberg

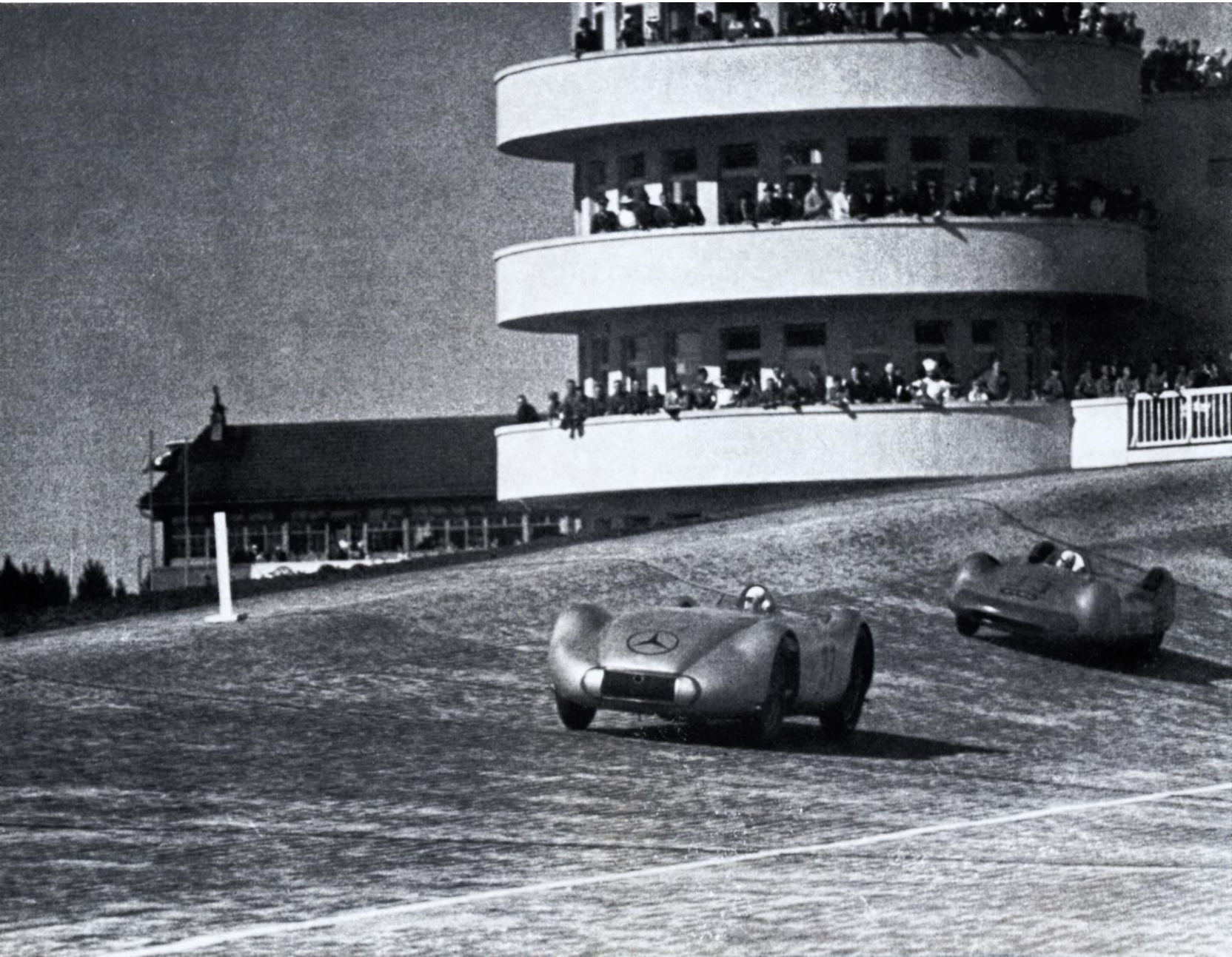


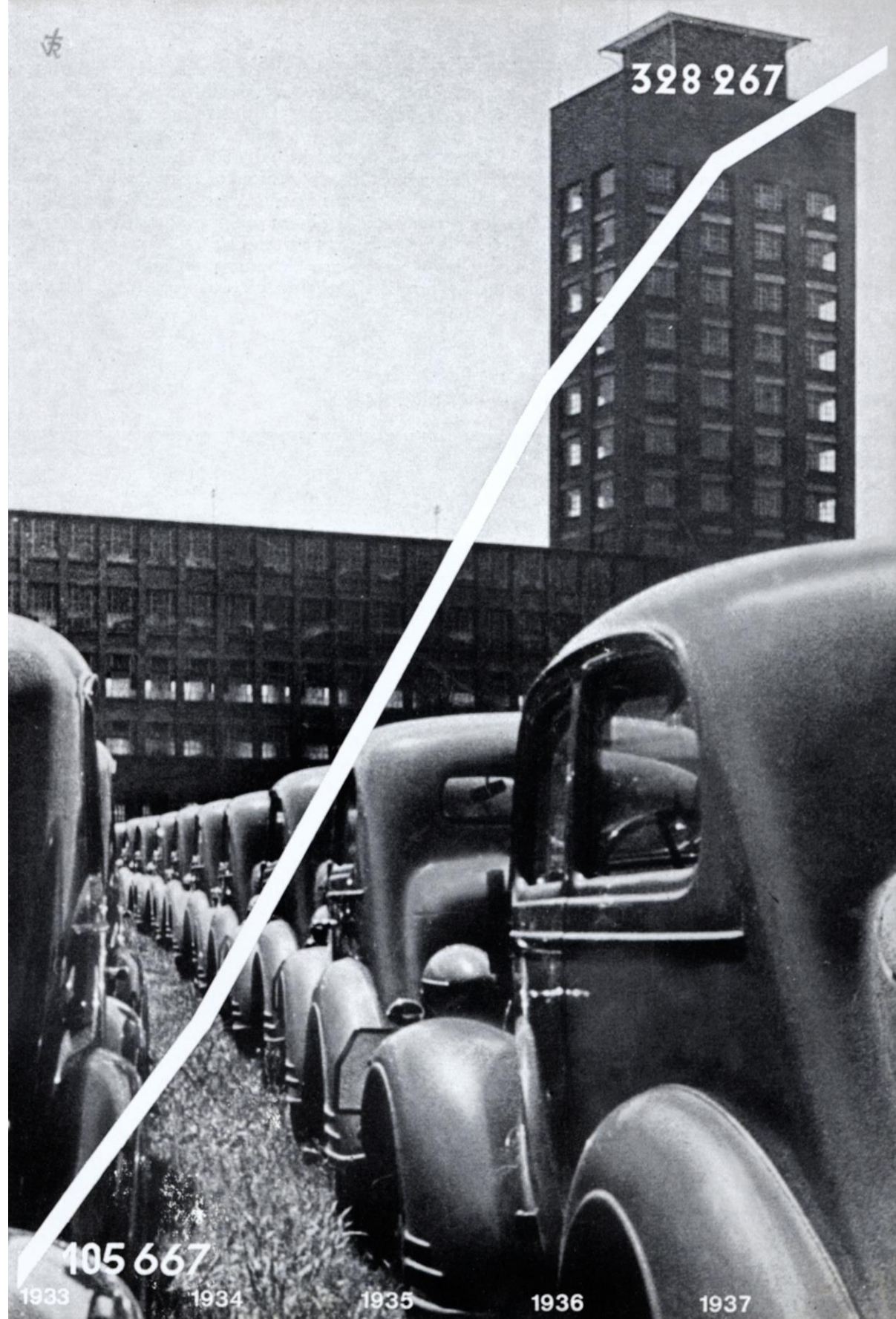
Am 23. September 1933 eröffnete der Führer am Mainufer bei Frankfurt durch den ersten Spatenstich den Bau der Reichsautobahn, des größten Verkehrsbauwerkes des Dritten Reiches. Mit der Durchführung des Werkes wurde der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Fritz Todt, beauftragt. Bis zum Ende des Jahres 1937 wurden 2 026 km fertiger Strecken dem Verkehr übergeben. In Bau genommen wurden bis Ende 1937 3485 km, zum Bau freigegeben insgesamt 5568 km. Am 1. Mai 1938 waren 2 255,6 km fertiger Strecken dem Verkehr übergeben. Für den Bau der Reichsautobahn wurden bis zum 1.4.1938 1818026900 RM an Unternehmer gezahlt.



Der Bau neuer Straßen für den Kraftwagen war eine der Voraussetzungen für eine großzügige Motorisierung, die nicht nur der deutschen Automobilerzeugung zu neuer Blüte verhilft, sondern auch für den gesamten Verkehr eine völlige Umwälzung und neue Entfaltung bedeutet. Neben wirtschaftlichen Erleichterungen für den Bau und den Erwerb von Kraftfahrzeugen und neben dem Bau von Autobahnen dient dem Ziel der Motorisierung eine planmäßige motorsportliche Erziehung der deutschen Jugend, wie sie im Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps geleistet wird, und der Bau und die Erprobung neuer Rennwagen als Schrittmacher technischer Fortentwicklung. In den großen deutschen und internationalen Sportveranstaltungen beherrscht Deutschland mehr und mehr unbestritten das Feld. In 61 Rennen in den Jahren 1934 bis 1937 errangen die deutschen Wagen 55 erste Siege.

Deutsche Rennwagen in der Nordkurve der Avus in Berlin





Die Herstellung von
Personenkraftwagen,
Lastkraftwagen und
Omnibussen erreichte
1937 über den sechs-
fachen Stand im
Vergleich zum Jahre
1932. 1932 wurden 51
845 Wagen hergestellt,
1937 - 328 267.

Deutschland ist arm an Rohstoffen. Was anderen Völkern die Natur in ihrer Heimat gegeben hat, oder was sie in ihren Kolonien gewinnen können, ist dem deutschen Volk versagt. Um dem deutschen Volk die Rohstoffe zu sichern, die es in der Welt nicht kaufen kann, verkündete der Führer in seiner Proklamation auf dem Parteitag der Ehre, Nürnberg 1936, den zweiten Vierjahresplan. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring wird vom Führer am 18. Oktober 1936 mit der Durchführung beauftragt. Am 28. Oktober 1936 zeigt Generalfeldmarschall Hermann Göring auf einer großen Kundgebung in Berlin die Wege zur Lösung der neuen Aufgabe: „Was ist der zweite Vierjahresplan? Ich fasse ihn zusammen in einem einzigen fundamentalen Satz: die Sicherung der deutschen Ehre und die Sicherung des deutschen Lebens. Ein klares Ziel, klar vor allem aber darum, weil wir ja wissen, wieweit heule die Sicherung gedungen ist, und weil wir darum auch wissen, daß diese Sicherung im zweiten Vierjahresplan darin besteht, die Wirtschaftskraft Deutschlands weiter zu stärken und auszubauen.“

Generalfeldmarschall Hermann Göring auf einer Kundgebung des Vierjahresplans im Berliner Sportpalast



Die Benzol-Gewinnung stieg 1937 gegenüber 1932 um mehr als 60 v.H. Die Gewinnung betrug 1932 – 190300 t, 1937 – 520000 t





Der Bruttoproduktionswert der chemischen Industrie betrug im Jahre 1932 2,7 Milliarden RM. Er stieg im Jahre 1937 auf 5 Milliarden RM.

Im Jahre 1932 wurden
461 720 dz, im Jahre
1937 997 459 dz Gummi
verarbeitet.

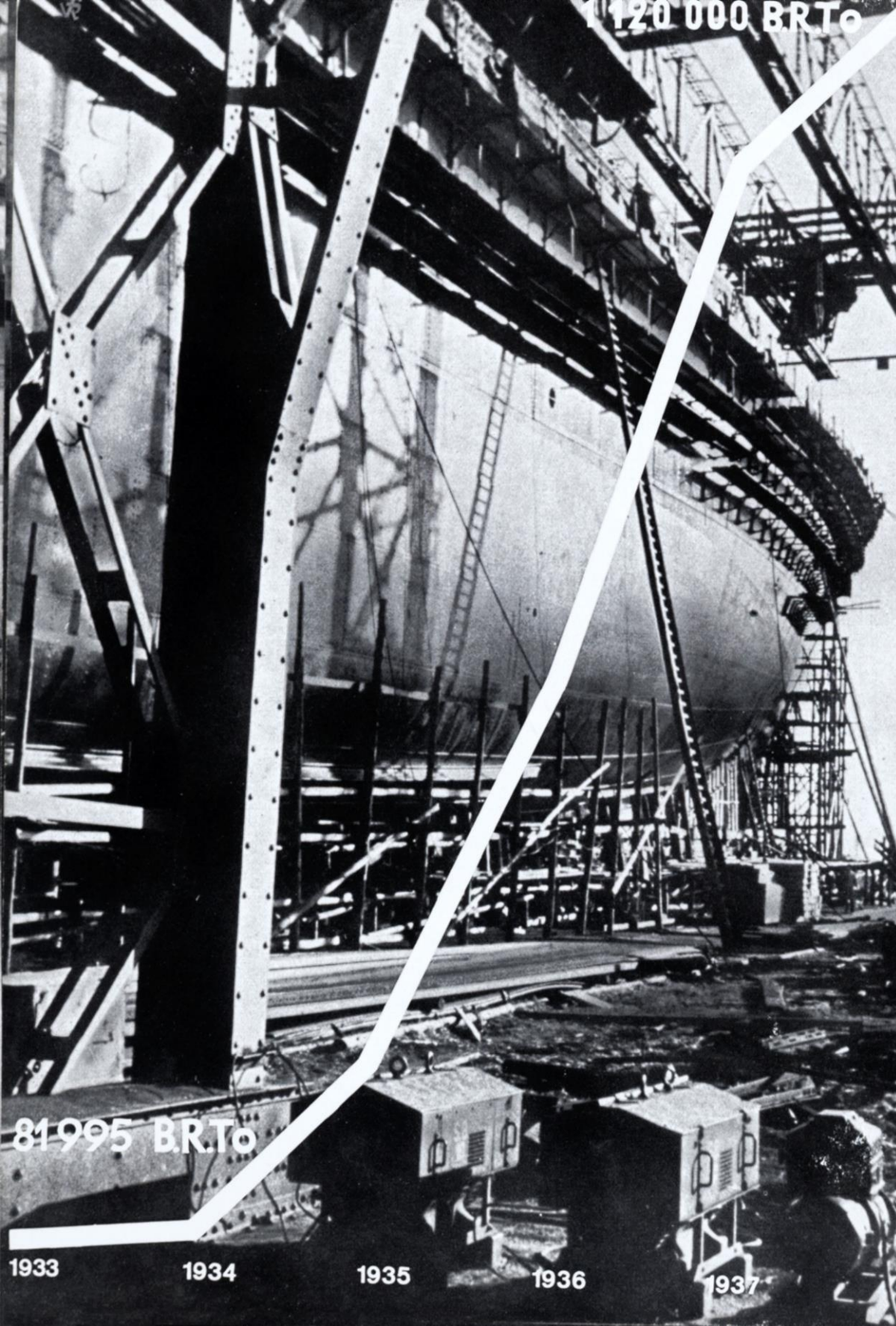




Die Aluminium-Gewinnung erreichte 1937 125000 t, fast das Neunfache der Tonnenmenge des Jahres 1932.

Die Rohstahl-Herstellung wurde im Jahre 1937 auf fast das Dreieinhalbfache gegenüber 1932 gesteigert. 1932: 5770000 t. 1937: 19850000t. Insgesamt wurden in den Jahren 1933 bis 1937 74676000t hergestellt.





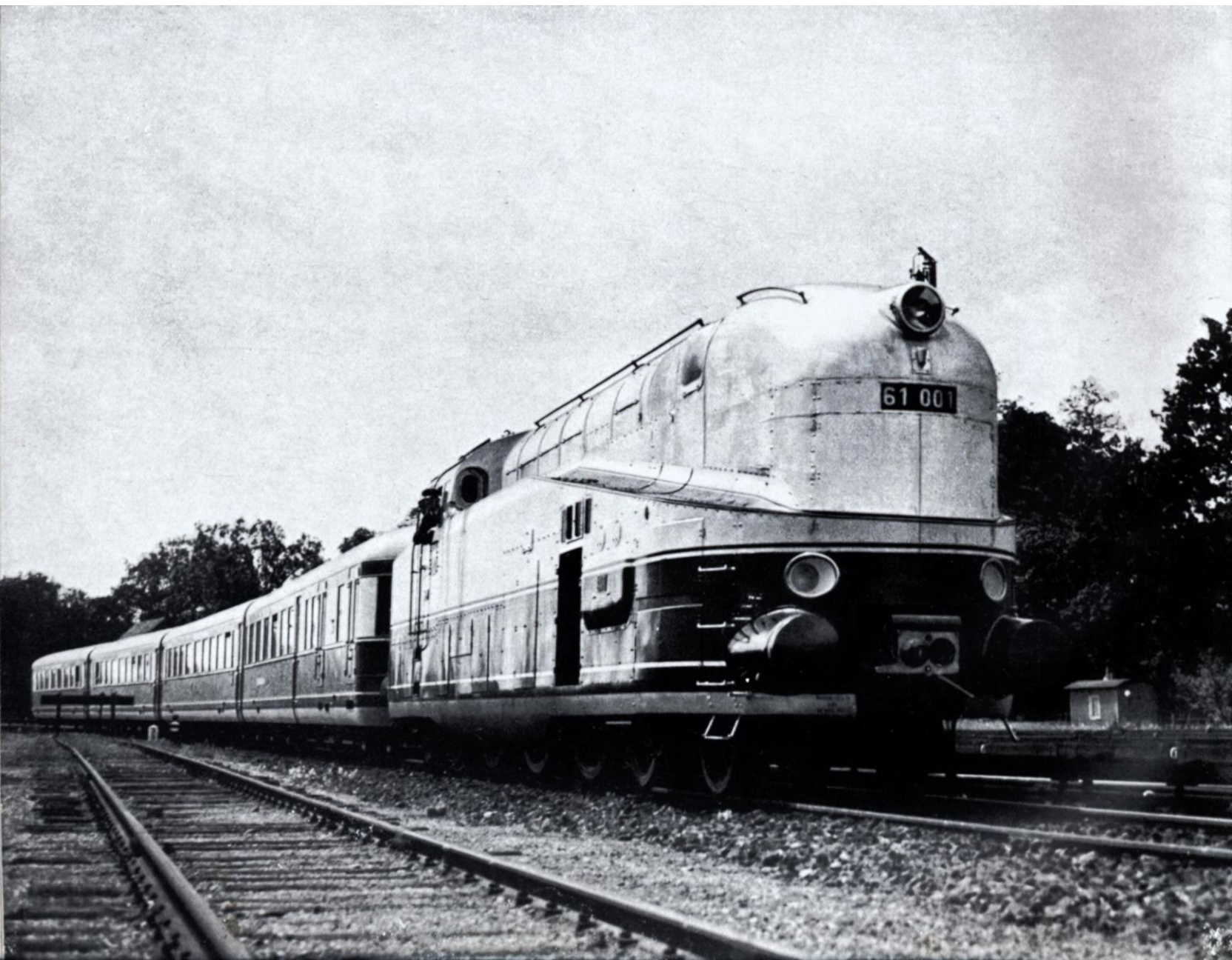
Der Auftragsbestand betrug für Schiffsneubauten bei den deutschen Schiffswerften am 31. Dezember 1932 75 260 Brutto-Register-Tonnen, am 31. Dezember 1933 81 995 Brutto-Register-Tonnen, Ende 1937 lagen 370 000 Brutto-Register-Tonnen Schiffsbauaufträge aus dem Inland und 350 000 Brutto-Register-Tonnen Auslandsaufträge vor.

Das neue KdF-
Urlauberschiff
„Wilhelm
Gustloff“. Das
Schiff lief am 5.
Mai 1937 von
Stapel und trat
am 21. April
1938 seine Jung-
fernfahrt nach
Madeira an. Es
hat eine Länge
von 208,50 m
und eine Breite
von 23,50 m und
ist ein Meister-
werk deutscher
Schiffsbaukunst.



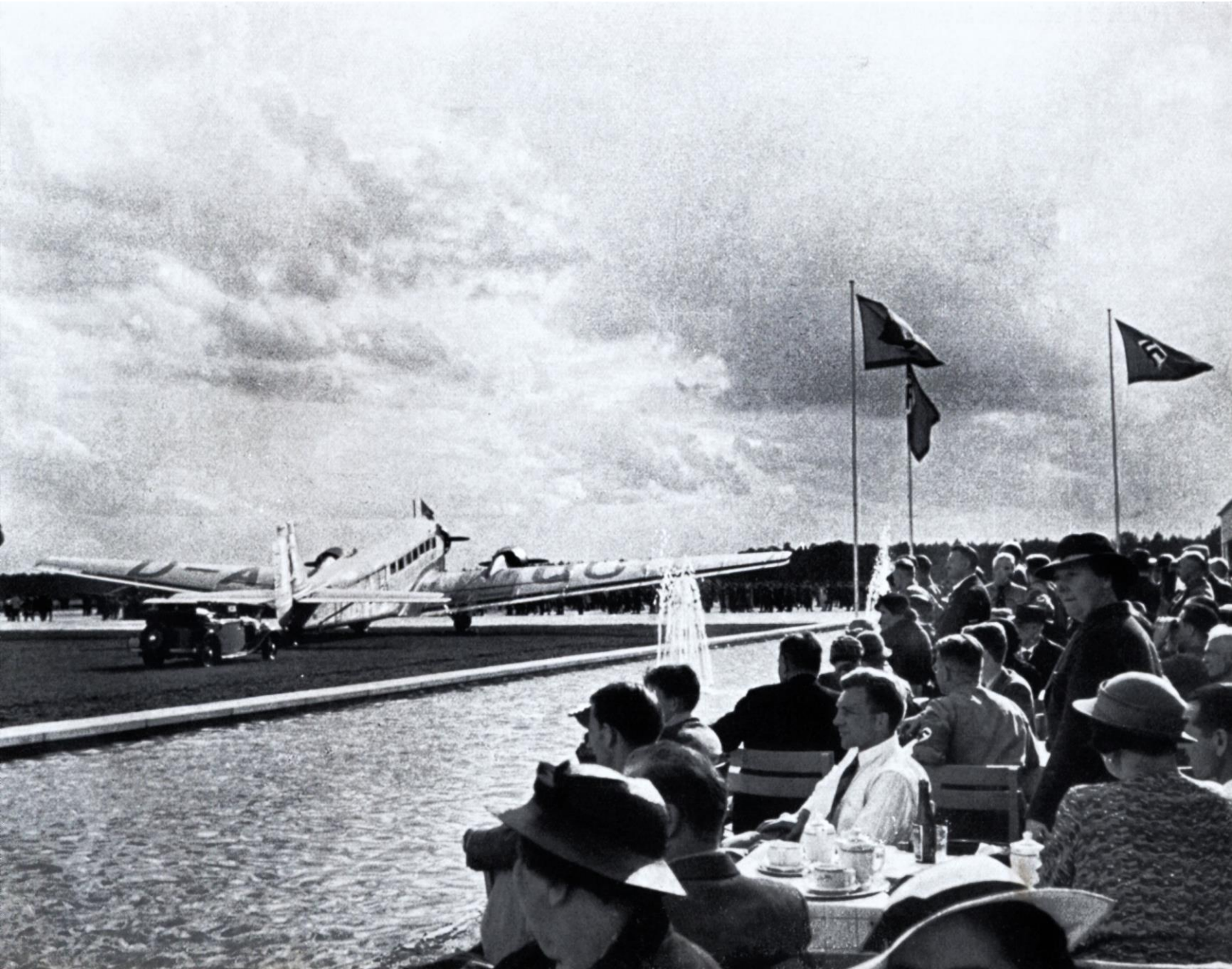
Um der neuen Wirtschaftsentwicklung gerecht zu werden, mußten die Verkehrsbedingungen verbessert, Geschwindigkeiten gesteigert, Anlagen und Material vergrößert und erneuert werden. Die Deutsche Reichsbahn meldet dazu: Die Wagengestellungszahlen im Güterverkehr liegen 1937 im arbeitstäglichen Durchschnitt um 47 v. H. höher als 1932; die Einnahmen aus dem Güterverkehr steigen 1937 um 70 v. H. gegenüber 1932, die geleisteten Tonnenkilometer um 79 v. H. In den Jahren 1933 bis 1936 wurden neue Typen deutscher Lokomotiven entwickelt. Während 1932 die Reisegeschwindigkeit des jeweils schnellsten Zuges auf 13 verschiedenen Fernstrecken der Deutschen Reichsbahn 74,8 Stundenkilometer betrug, wurde diese auf den gleichen Strecken im Jahre 1936 auf 95,9 Stundenkilometer gesteigert. Am 17. Februar 1936 stellten Schnelltriebwagen auf der Strecke Berlin–Hamburg mit 200 Kilometer Stundengeschwindigkeit einen Schnelligkeitsrekord auf. Mit einem Schnelltriebwagen, der hundert bequeme Sitzplätze enthält, wurde auf der ersten Probefahrt im Mai 1938 auf der Strecke Köln – Berlin eine Geschwindigkeit von 195 Stundenkilometer erreicht. Heute verkehren auf den wichtigsten Reisezugstrecken des Deutschen Reiches Dampfzüge mit 130 bis 140 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Stromlinien-Schnellzug der Deutschen Reichsbahn



Die Erstarkung des Reiches führte auch zu einem planvollen Ausbau des Luftverkehrs. 1937 hatte die Länge der Luftpostlinien 62000 km erreicht, mehr als das Doppelte der Linienlänge von 1932. Die Jahresleistung der Fluglinien stieg von 9 000 000 km im Jahre 1932 auf 18 000 000 km im Jahre 1937, die Zahl der Fluggäste von 100000 im Jahre 1932 auf 326000 im Jahre 1937. Die Zahl der Flugplätze ist seit 1933 um mehr als 100 gestiegen. Der Flughafen Berlin-Tempelhof wird zum modernsten europäischen Flugplatz ausgebaut.

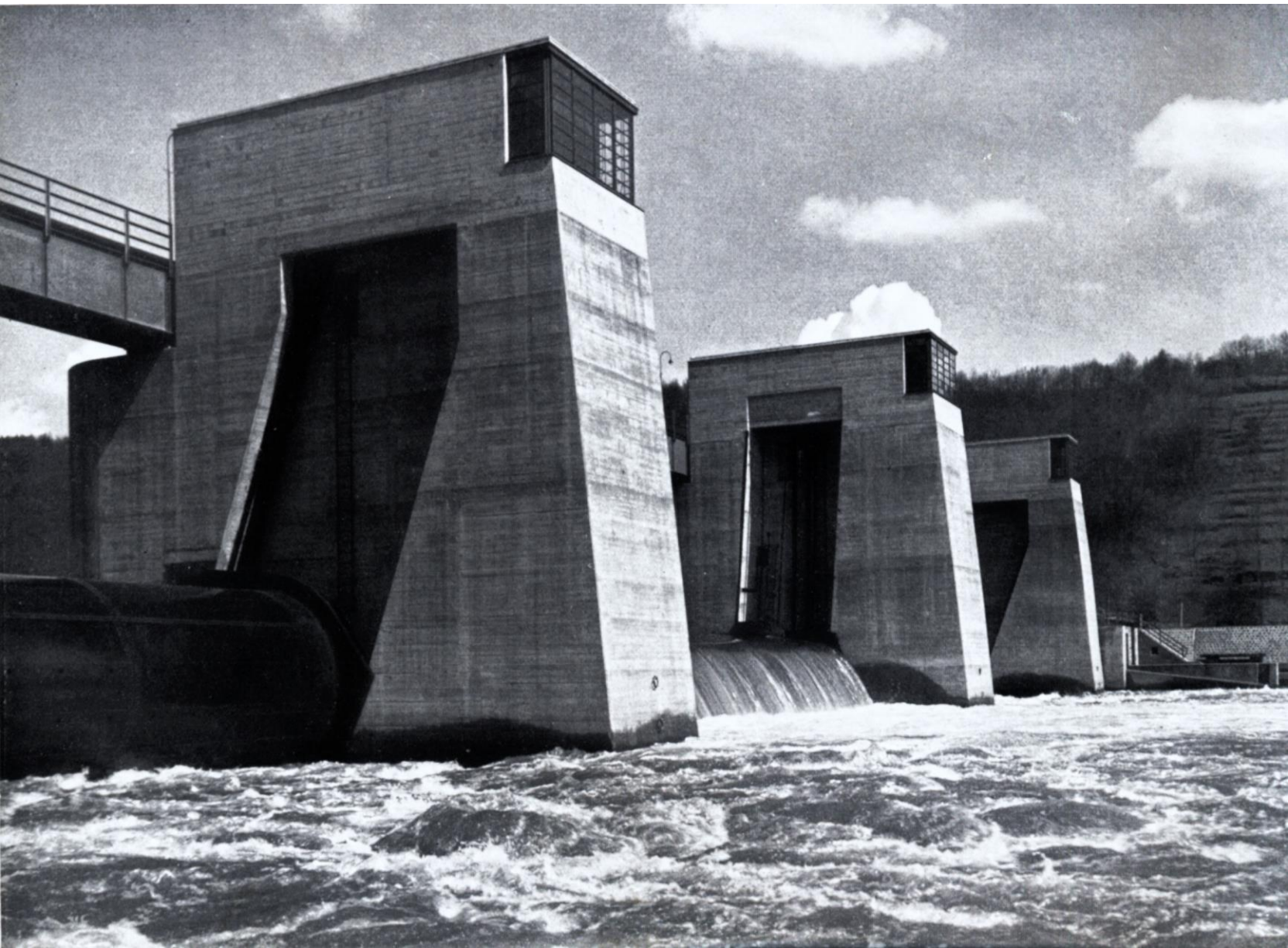
Im Flughafen von Frankfurt am Main



Mächtige Talsperren, Stauwerke und Kanäle entstehen im Land. In den Jahren von 1933 bis 1937 wird der Bau des Adolf-Hitler-Kanals in Oberschlesien in Angriff genommen und zum Teil vollendet. Der Masurische Kanal, der Mittelland-Kanal, die Neckar-Kanalisation, Stromregulierungen an Elbe, Weser und Ems werden weitergeführt. Die mächtigen Stauwerke an der Malapane und Stauwerder in Schlesien entstehen. Der große Schifffahrtsweg Rhein–Main–Donau wird weiter geplant und im einzelnen ausgebaut, bis der Beauftragte des Vierjahresplanes, Generalfeldmarschall Hermann Göring, eine rasche Verwirklichung entscheidet. Am 11. Mai 1938 erscheint das Gesetz, nach dem der Rhein-Main-Donau-Kanal, der die Industriegebiete des Westens mit dem Südosten des Reiches verbinden wird, bis 1945 verwirklicht sein muß.

Der Vierjahresplan bedingt den Bau neuer Werkanlagen. Sie entstehen, planvoll verbunden mit den Lagerstätten heimischer Rohstoffe, überall im Reich. Neue Werkstoffe werden geschaffen. Im Jahre 1937 zeigt die deutsche Industrie auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf die ersten Ergebnisse der neuen Forschungen und technischen Leistungen der deutschen Chemiker und Ingenieure.

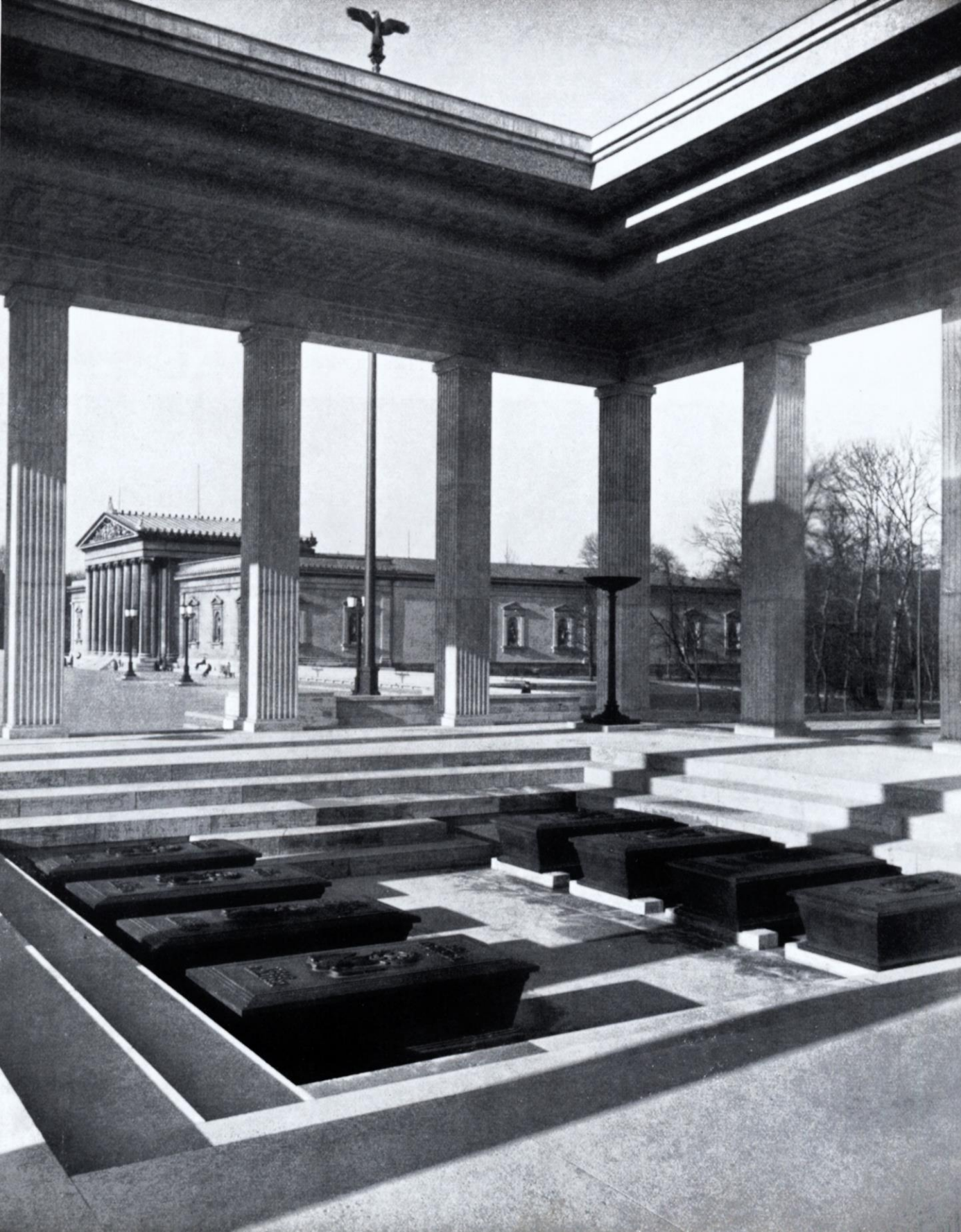
Neue Staustufe am Main



Neben den entscheidenden Maßnahmen zur Überwindung der wirtschaftlichen Not, zur Befreiung von fremden Rohstoffmärkten wurde schon im Jahre 1933 mit der Planung großer Bauwerke begonnen. Aber erst die nächsten Jahre bringen eine volle Entfaltung der Pläne des Nationalsozialismus. In München wird der Königliche Platz neu gestaltet. In Nürnberg entstehen die ersten Bauten auf dem Reichsparteitagsgelände; Schulungsburgen der Partei, Verwaltungsgebäude des Reiches, das Reichssportfeld in Berlin werden errichtet, überall in Deutschland wird gebaut und geformt. Alles Bauen trägt einen neuen Stil, Ausdruck des neuen deutschen Menschen, seiner Welt und seiner Gesinnung.

Der Königliche Platz zu München mit der Ewigen Wache





Die Ewige
Wache auf
dem König-
lichen Platz
zu München

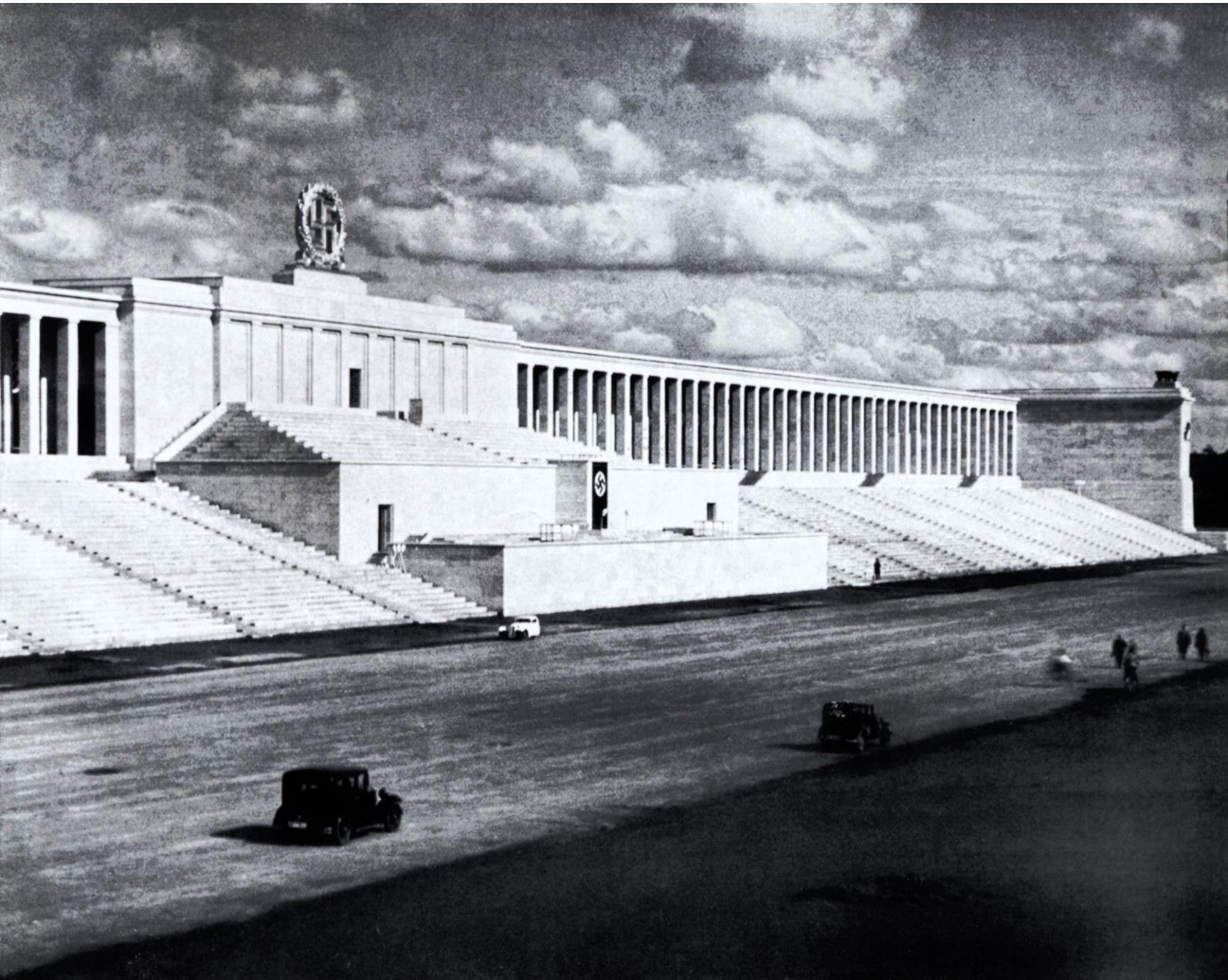
Das im Jahre 1937 vollendete Haus der Deutschen Kunst



Das Zeppelinfeld auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg



Die Haupttribüne auf dem Zeppelinfeld

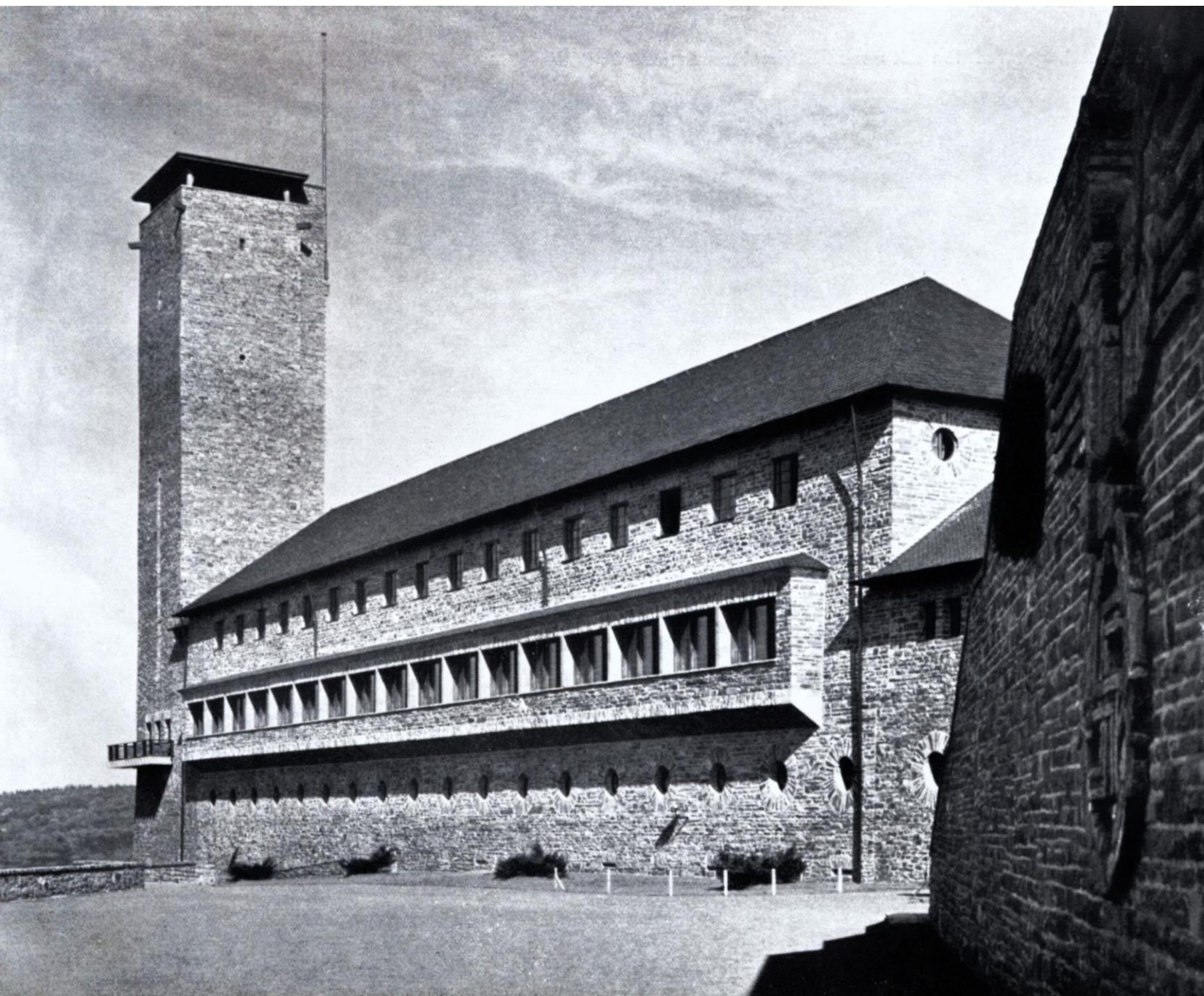




Der Palas der Or-
densburg Sonthofen
im Allgäu

Im Jahre 1934 wurde der Bau von Reichs-Schulungsburgen als Erziehungsstätten des Führerkorps der NSDAP, beschlossen. Wenige Monate später wurde der Grundstein zu der Ordensburg Crössinsee in Pommern gelegt, es folgten Vogelsang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu. Diese drei Burgen wurden am 24. April 1936 dem Führer als Geschenk der schaffenden deutschen Menschen übergeben. Die Ordensburgen sollen nicht allein der Erziehung des Führernachwuchses dienen, sie sind geistige und weltanschauliche Mittelpunkte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

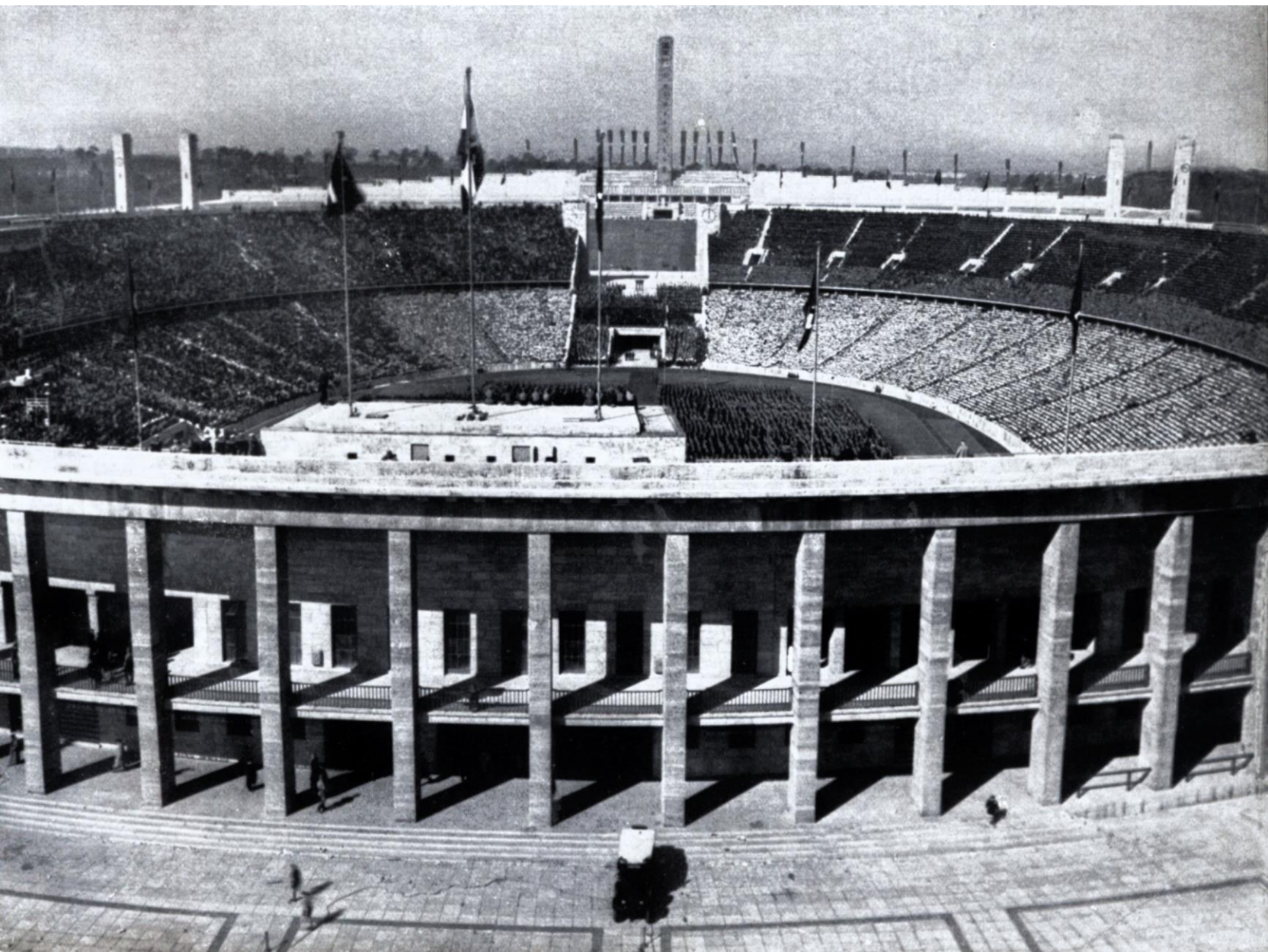
Das Gemeinschaftshaus der Ordensburg Vogelsang in der Eifel



Die mächtigen Fronten des neuen Luftfahrtministeriums in Berlin



Das Olympiastadion in Berlin. Anlässlich der Olympiade 1936 errichtete das Reich in Berlin das Reichssportfeld. Das Olympiastadion ist der mächtigste Bau dieser großzügigen Anlage. Die Fläche des Spielfeldes umfaßt 17152 qm. Die Tribünen bieten 11 5 000 Zuschauern Platz. Ein Ring von 136 massiven Pfeilern umschließt diesen gewaltigen Bau, an dessen Ostfront sich zwei 35 m hohe Türme befinden.





Auf der Pariser Weltausstellung war Deutschland mit einem besonderen Bau vertreten, der Ausdruck neuer deutscher Bau-gesinnung ist. Millionen aus aller Welt besuchten das „Deutsche Haus“.

Im Deutschen Reich gibt es über 2000 Jugendherbergen. Hunderte von Herbergen und Jugendhöfen aber fehlen noch. Ein großzügiger Bauplan wurde vom Jugendführer des Deutschen Reiches aufgestellt, mit Hilfe des Reiches und des ganzen deutschen Volkes wird er vollendet werden. / Die Baldur von Schirach-Jugendherberge in Urfeld am Walchensee

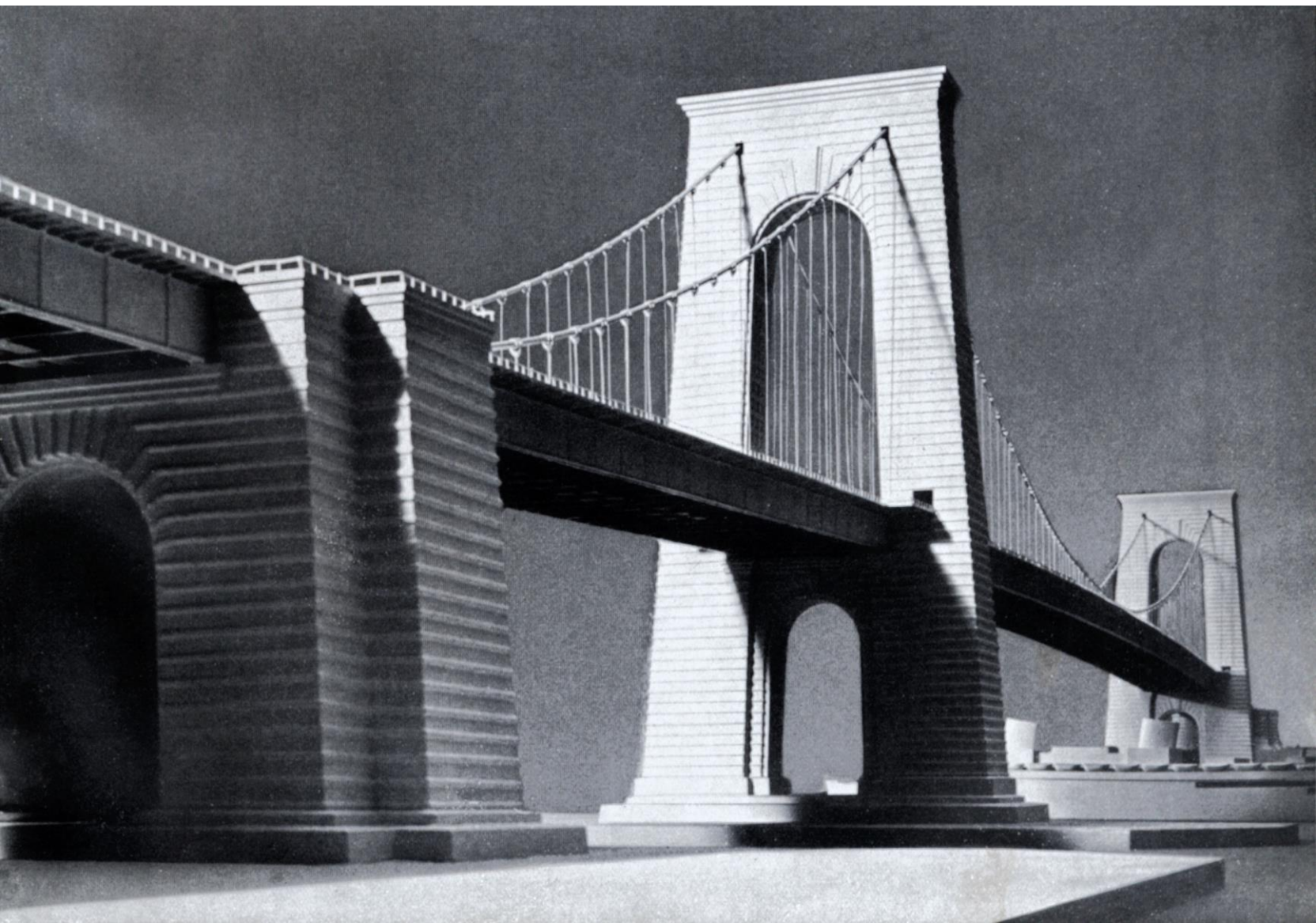


Ein Jahrhundert voller Plan- und Ziellosigkeit hat die deutschen Städte verunstaltet. Dem deutschen Volk, geeint und mächtig in einem Reich, fehlt die Hauptstadt. So plant der Führer den Umbau deutscher Städte und plant die neue deutsche Hauptstadt Berlin. Hamburg, Frankfurt an der Oder, Köln, Düsseldorf, Weimar, Dresden, Nürnberg, München erhalten ihre Umbaupläne, Berlin seine neue Gestaltung. Hier entsteht eine Hochschulstadt, hier entstehen neue mächtige Straßen, wie nie zuvor deutsche Städte sie besessen haben. An ihnen werden die Regierungsgebäude und die Bauten der Gemeinschaft liegen. In einem oder in zwei Jahrzehnten wird Deutschland ein neues Gesicht, geprägt aus Willen und Plan des Führers, tragen.

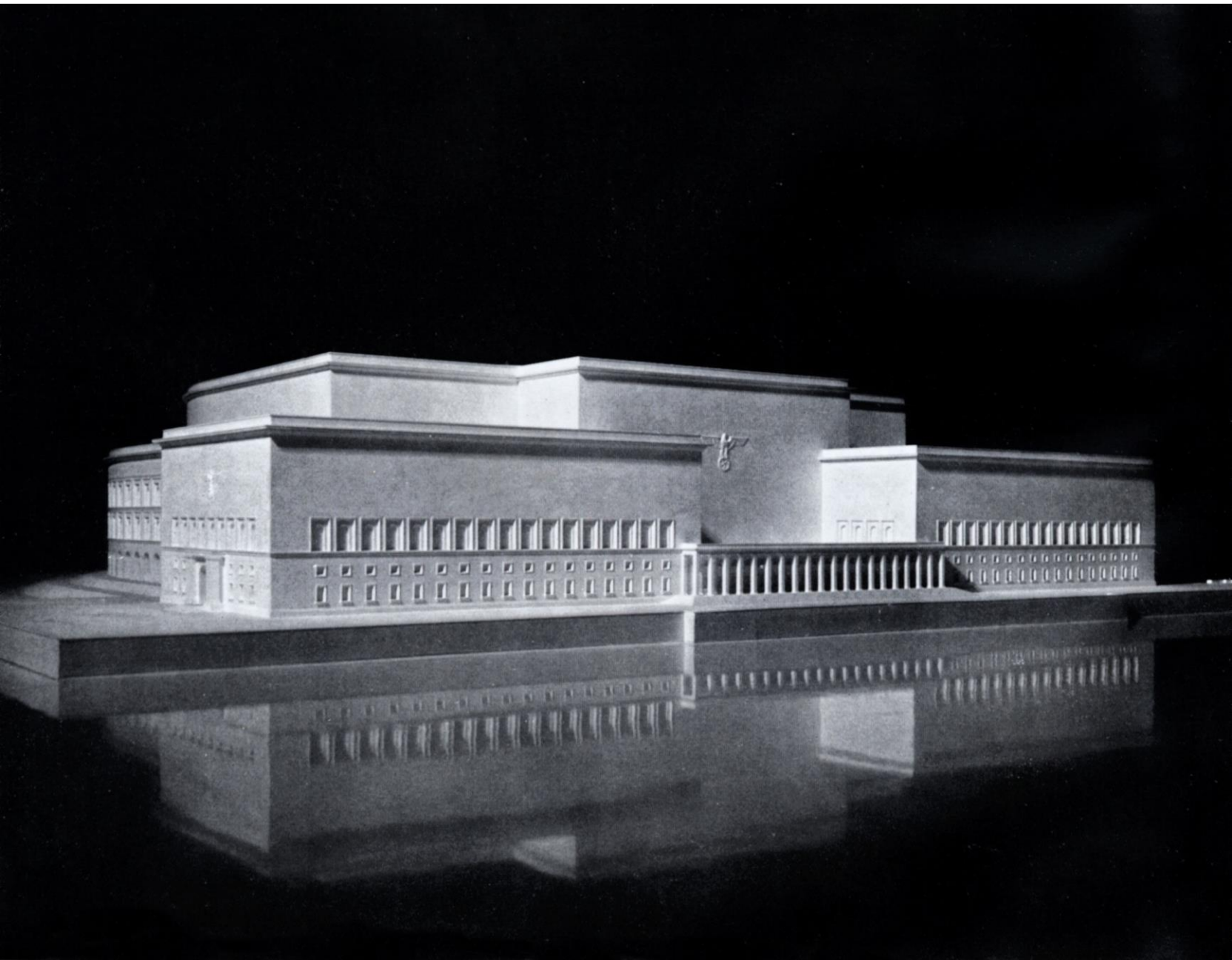
Der Führer und sein Architekt, Professor Albert Speer, über den Plänen der Neugestaltung Berlins



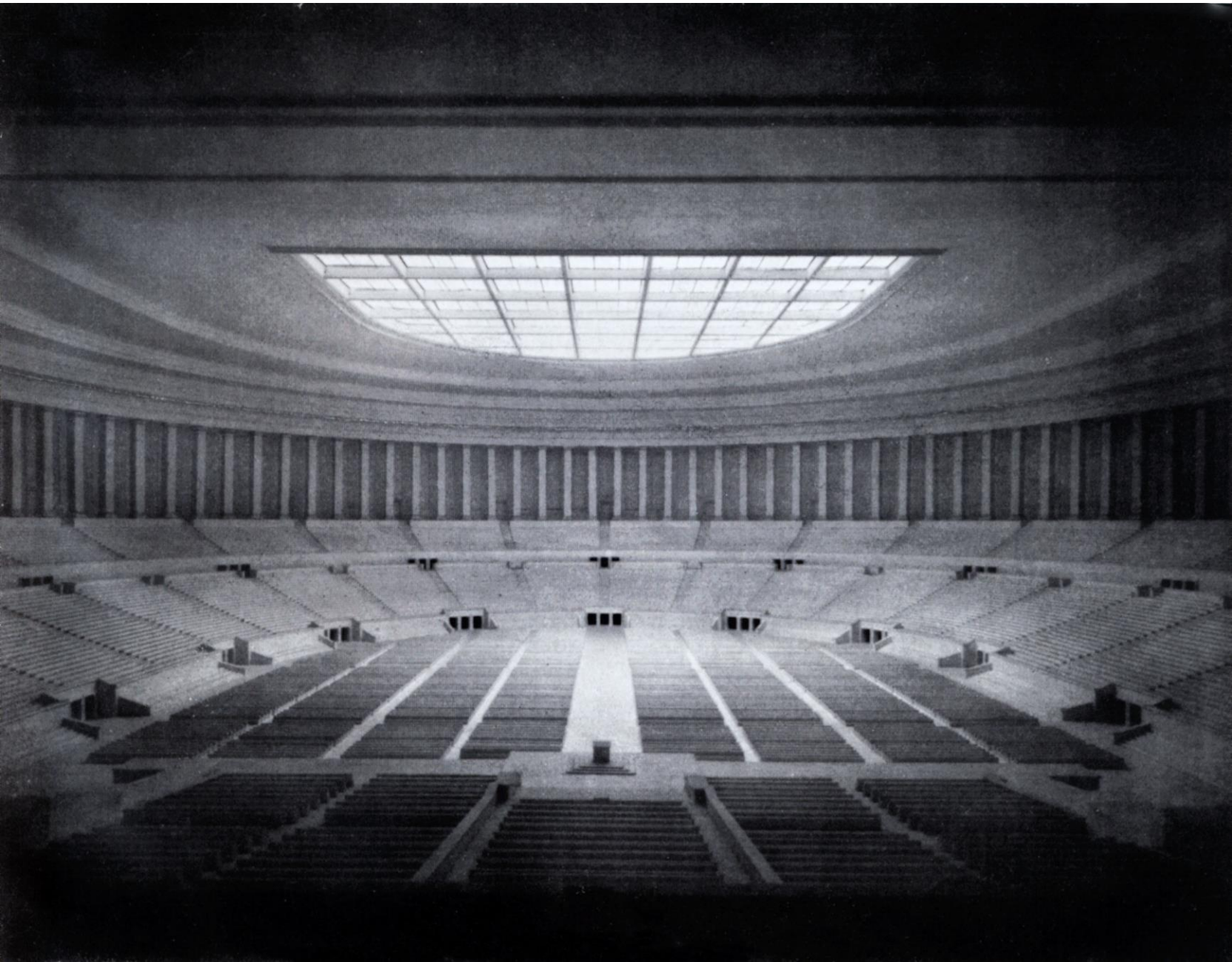
Modell der Hochbrücke der Reichsautobahn über die Elbe in Hamburg. Die Höhe der Steinpfeiler über dem Wasser wird 180 m betragen, die Spannweite der Brücken über 700 m, die Gesamtlänge der Hängebrücke 1250 m. Die Fahrbahn liegt 80 m über dem Strom, ihre Breite zwischen den Geländern beträgt 47 m. Die Elbehochbrücke, die ein Teilstück des Umbaues der Stadt Hamburg ist, wird in etwa 8 Jahren vollendet sein.



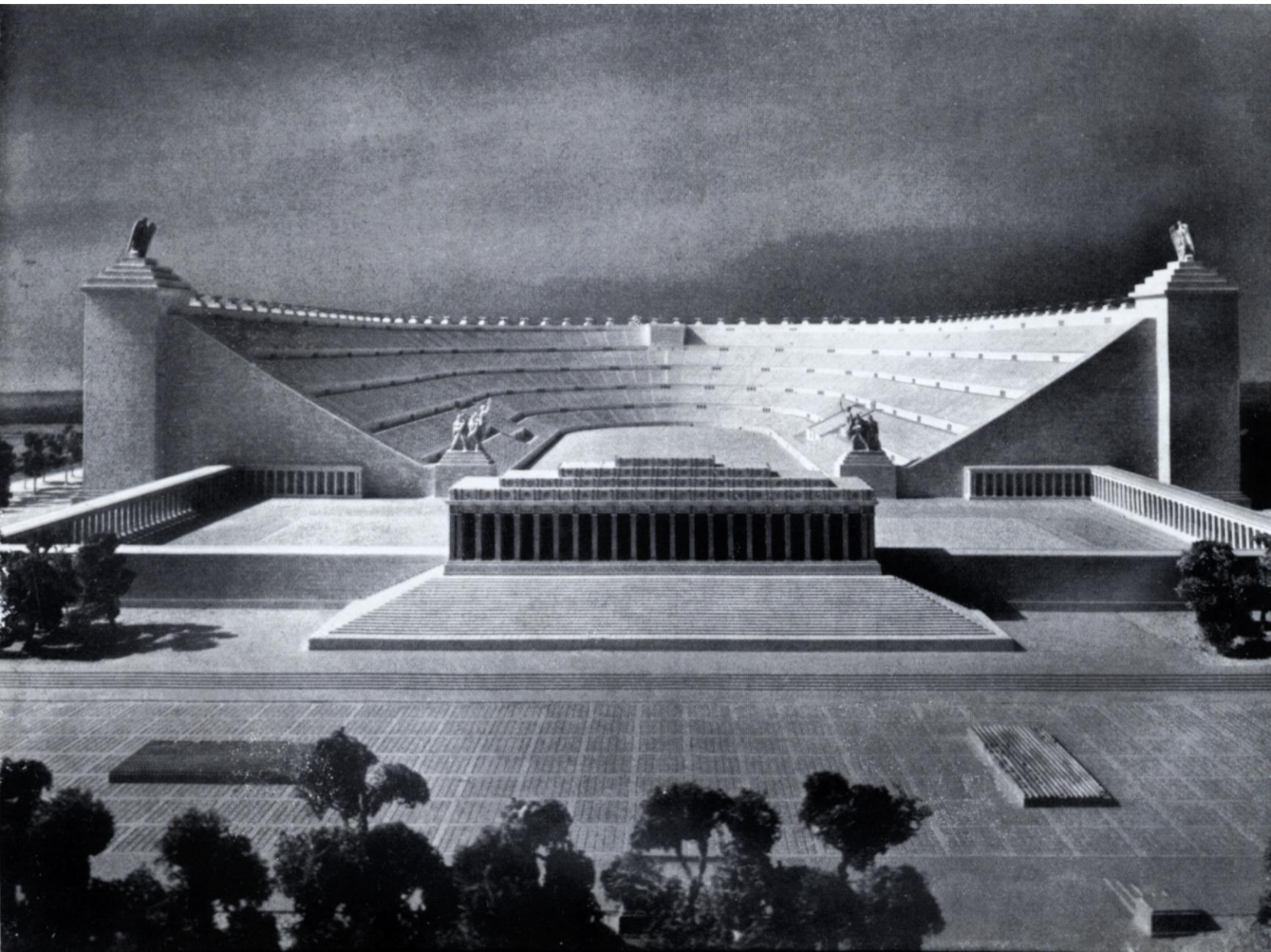
Modell der Kongreßhalle in Nürnberg. Die Länge des Hallenbaues beträgt 275 m, die größte Tiefe 265 m. In der Kongreßhalle sind über 40 000 Sitzplätze vorgesehen. Die Halle wird über 50 000 Teilnehmer fassen. Der Grundstein der Kongreßhalle wurde am Parteitag der Ehre 1936 gelegt.



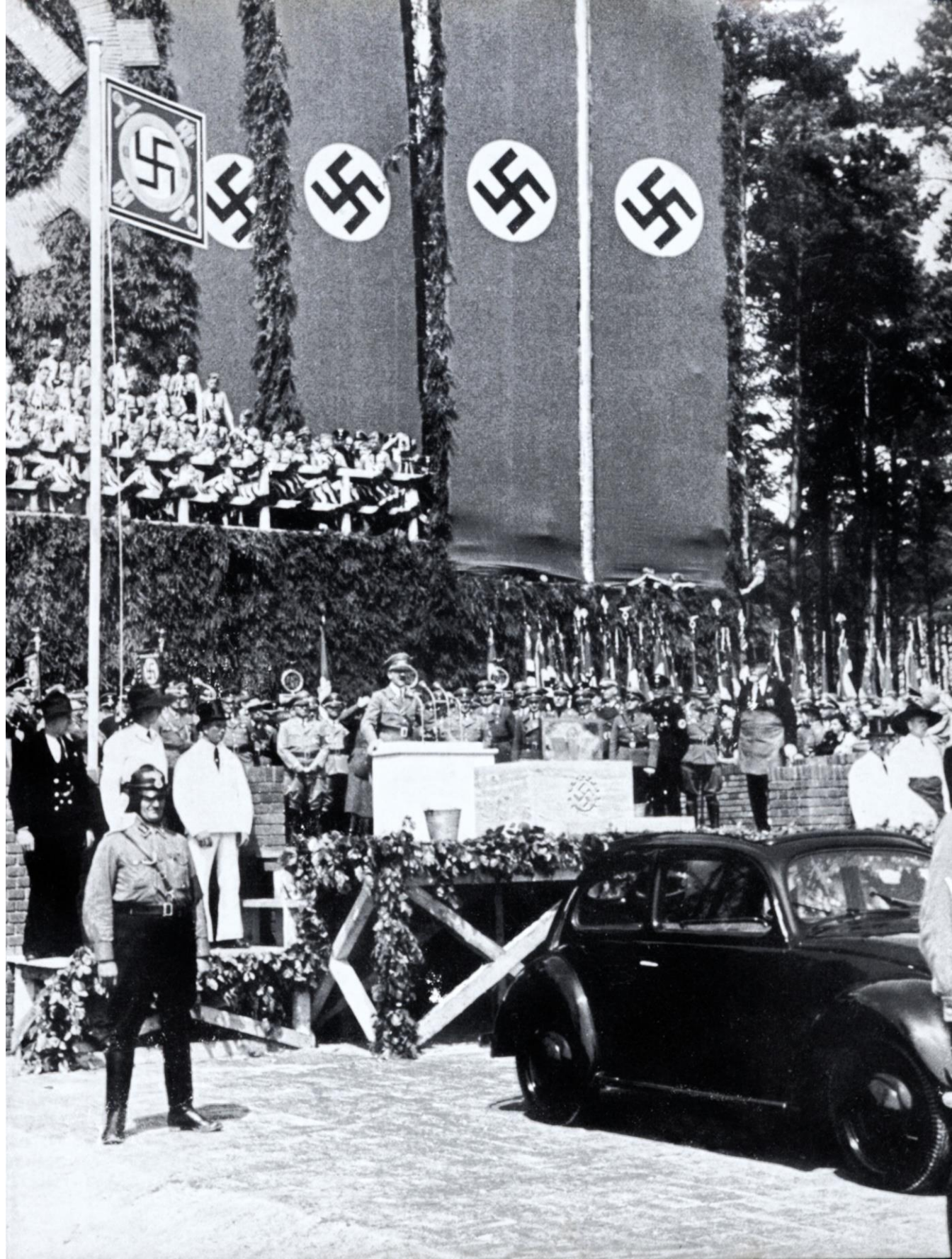
Modell des Innenraumes der Kongreßhalle in Nürnberg



Modell der Deutschen Kampfbahn in Nürnberg. Der Grundstein dieser größten Sportstätte aller Zeiten wurde auf dem Parteitag der Arbeit 1937 gelegt. In der Deutschen Kampfbahn werden die nationalsozialistischen Kampfspiele ausgetragen werden. Sie faßt 405 000 Zuschauer. Die Umfassungsmauern der Tribüne sind 90 m hoch. Die Fläche des Kampffeldes beträgt 55 000 qm. Die Deutsche Kampfbahn, deren Pläne vom Architekten des Führers, Albert Speer, stammen, wird in vier Jahren vollendet sein.



Am 26. Mai 1938 legte der Führer bei Fallersleben den Grundstein zum Bauder Volkswagenfabrik, dem größten Kraftwagenwerk Europas. Mit dem Werk entsteht eine vorbildlich deutsche Arbeiterstadt für 60 000 Einwohner.



6 014 000
JANUAR 1933

422 530
MAI 1938

JANUAR
1933

JANUAR
1934

JANUAR
1935

JANUAR
1936

JANUAR
1937

JANUAR
1938

Anfang 1933 zählten die Arbeitsämter 6014000 Arbeitslose. Im Deutschen Reich waren über 7 000 000 Menschen ohne Arbeit. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit war erstes Gesetz der nationalsozialistischen Führung des Reiches. Im Jahre 1936 war die Arbeitslosigkeit bereits überwunden.



75 000 000 000 RM

37 830 000 000 RM

1933

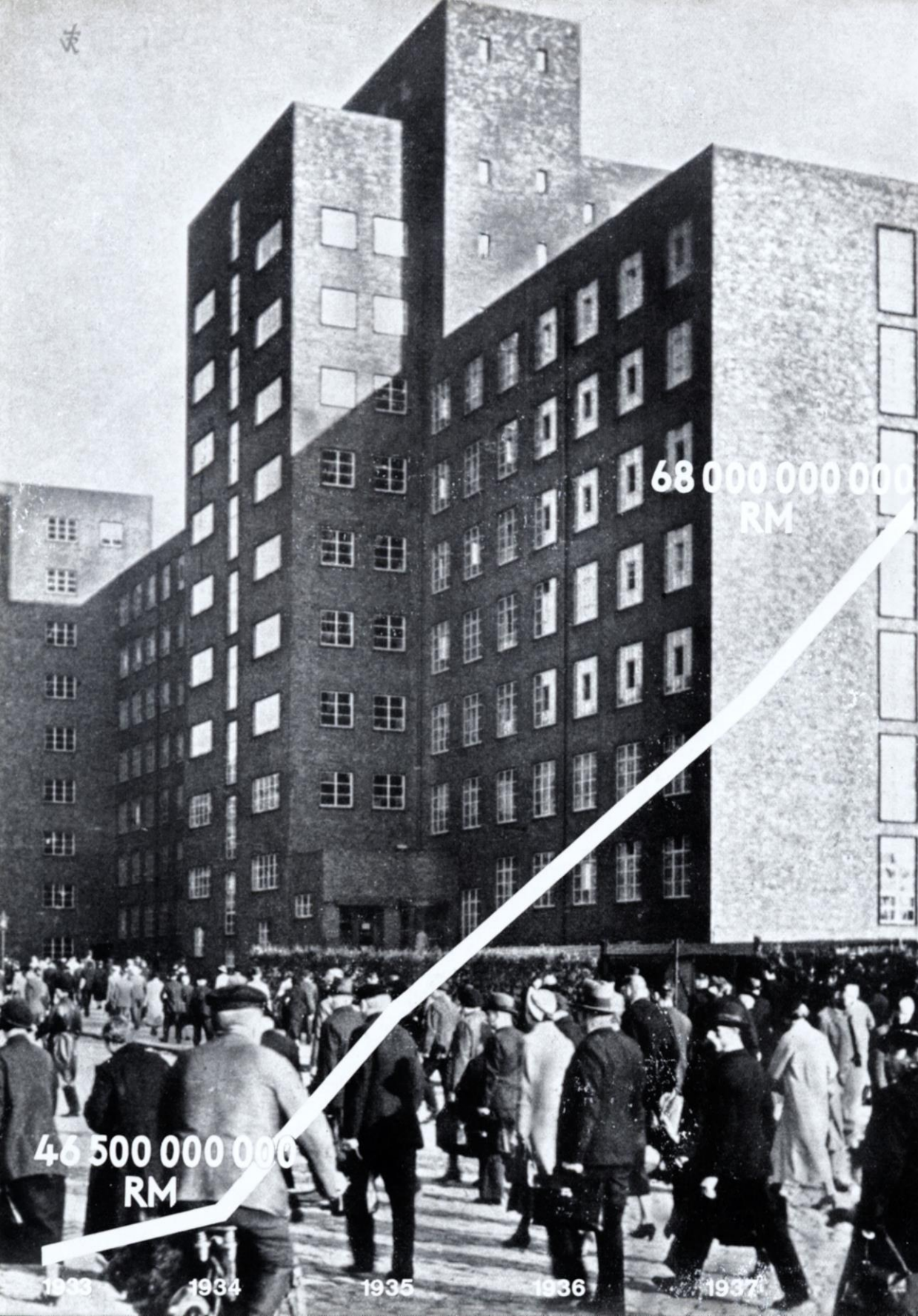
1934

1935

1936

1937

Die gesamte industrielle Erzeugung Deutschlands hatte im Jahre 1932 einen Wert von 34 830 000 000 RM. 1937 wurde dieser Gesamtwert verdoppelt. Der zusammengefaßte Wert der industriellen Arbeit in den ersten fünf Jahren nationalsozialistischen Aufbaus beträgt 286 500 000 000 RM.



Das deutsche Volkseinkommen betrug im Jahre 1932 45 200 000 000 RM. Die nationalsozialistische Führung des Reiches steigerte es fortschreitend seit 1933. Im Jahre 1937 erreichte es die Höhe von 68 000 000 000 RM.

Glückliches
deutsches Volk



Der Aufbau des Driften Reiches beschränkt sich nicht nur auf das wirtschaftliche und politische Gebiet. Er umfaßt ebenso sehr alle Fragen der Kultur. Vor allem dem deutschen Arbeiter, der ehemals von den Gütern der Kultur so gut wie ausgeschlossen war, hat der Nationalsozialismus den Zugang zu den ewigen Gütern des deutschen Geistes und Kunstschaffens geöffnet.

Um dieses Ziel einer freien Entfaltung der deutschen Kultur und ihrer Wirkung auf das Leben des gesamten Volkes zu erreichen, hat der nationalsozialistische Staat die Führung der Kunst in seine Obhut genommen und sie von den früheren Zufälligkeiten und Richtungskämpfen, von Protektionswirtschaft und kapitalistischer Abhängigkeit und volklicher Überfremdung befreit. Mit der Gründung der Reichskulturkammer, in der alle künstlerisch schaffenden Deutschen vereinigt sind, hat er der Kunst ihre Selbstverwaltung gegeben.

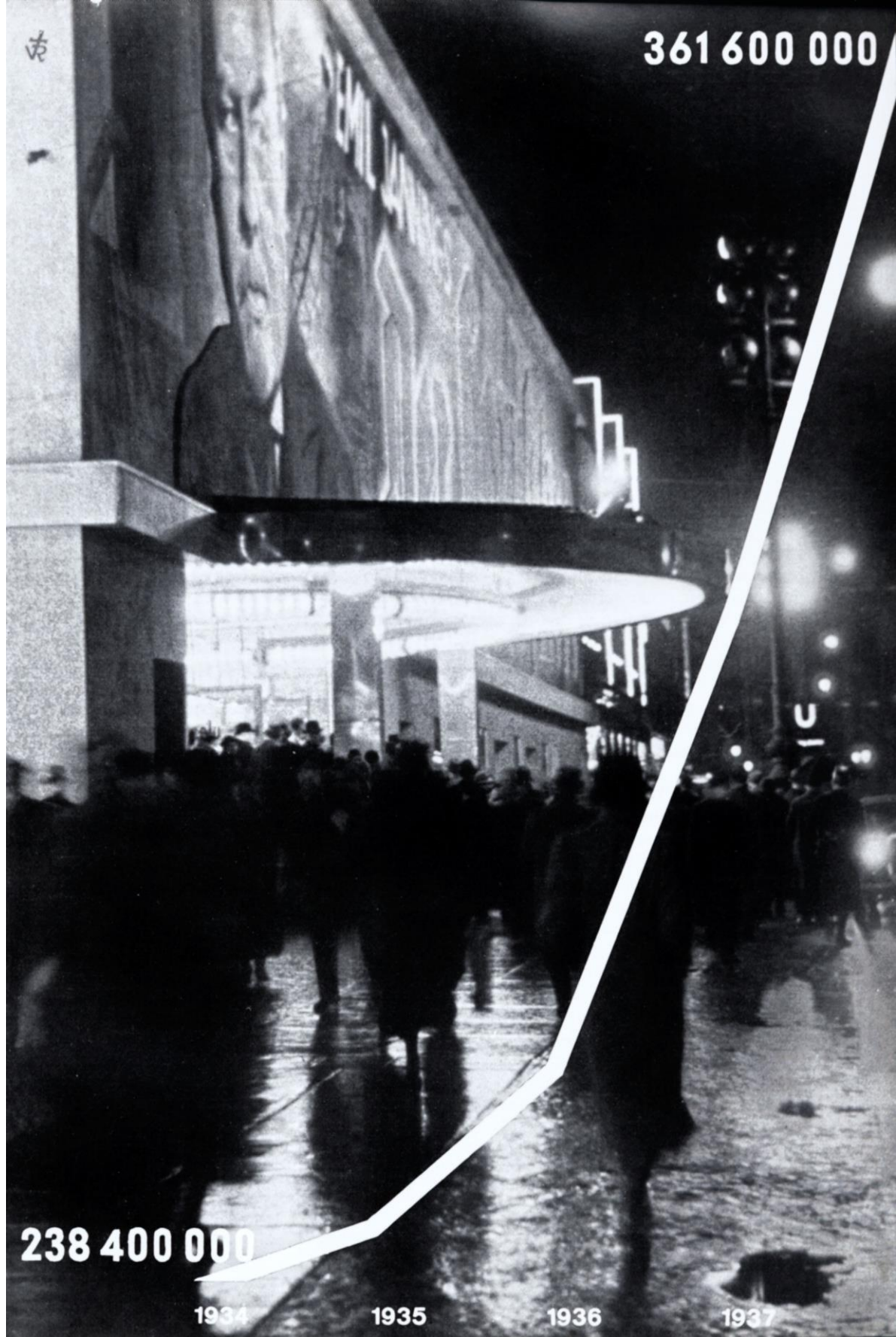
Der Beweis für die Richtigkeit der ergriffenen Maßnahmen liegt in den Erfolgen der nationalsozialistischen Kulturpolitik klar zutage. Der Erfolg einer wahren Kulturpolitik liegt darin beschlossen, daß das Volk in eine möglichst enge Beziehung zu den Schöpfungen der Kunst tritt. Daß dies der Fall ist, konnte Reichsminister Dr. Goebbels als Treuhänder des deutschen Kulturlebens in der Festsitzung der Reichskulturkammer am 1. Mai 1938 mit folgenden Worten verkünden: „Es liegt im Sinne und im Geiste des nationalsozialistischen Staatsgedankens, daß alles, was geschieht, in einer direkten Beziehung zum Volke selbst steht. Deshalb ist es das Bestreben der neuen Staatsführung, das Volk an seinem eigenen nationalen Leben unmittelbar teilnehmen zu lassen. Die politischen Erfolge, die wir verzeichnen konnten, sind für das Volk errungen worden, der wirtschaftliche Aufstieg kommt dem Volke zugute, die kulturelle Blüte unserer Zeit wäre sinnlos, stände sie nicht in innigster Beziehung zum Volke selbst. Die nationalsozialistische Gemeinschaft ‚Kraft durch Freude‘ vermittelte im Jahre 1937 allein den deutschen Bühnen 13 ½ Millionen zusätzlicher Besucher. Die Hörerziffern des deutschen Rundfunks stiegen in den vergangenen zwölf Monaten von 8,4 auf 9,5 Millionen. Die Produktionsziffer des Volksempfängers VE 301 stieg in diesem Jahre um 650 000 Stück auf 2 800 000. Die Zahl der Filmtheaterbesucher stieg von 235 Millionen im Jahre 1932 auf nunmehr 400 Millionen im Jahre 1937. Die deutschen bildenden Künstler wurden um eine Summe von 5 200 000 Mark bei öffentlichen Bauten oder durch Ankäufe herangezogen. Wir hatten im vergangenen Jahre 25 361 Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt zu verzeichnen. Die Umsatzerhöhung des deutschen Buches betrug 20,5 Prozent. Die Zahl der Ausleihungen in deutschen Werkbüchereien stieg im vergangenen Jahr auf 20 Millionen. 750 Volksbüchereien wurden in diesem Zeitraum neu eingerichtet. Können Zahlen überzeugender als diese nachweisen, wie systematisch die Pflege des geistigen und künstlerischen Lebens in Deutschland betrieben und wie umfangreich das deutsche Volk selbst in den Genuß seiner kulturellen Güter kommt.

Daneben läuft eine großzügige Förderung des deutschen Künstlers selbst, die sich nicht nur auf seine Werke, sondern auch auf seine Person erstreckt. Wir haben einen Plan, der jahrzehntelang in Deutschland erwogen, aber niemals durchgeführt wurde, schon in den Anfängen verwirklicht. Die Altersversorgung für alle deutschen Bühnenschaffenden ist im vergangenen Jahre Tatsache geworden. Eine Versorgungsabgabe von 5 Pfennig für jede Theaterkarte hat uns die Möglichkeit gegeben, einem schreienden Übel abzuhelpen und damit eine kulturelle Großtat ersten Ranges zu vollziehen. Es besteht darüber hinaus begründete Hoffnung, daß in absehbarer Zeit die Altersversorgung für alle künstlerisch schaffenden Menschen in Deutschland durchgeführt wird.

Der Nachwuchsfrage haben wir besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen. Die Gründung der Deutschen Filmakademie ist hier nur ein Beispiel für viele. Die Errichtung einer deutschen Theaterakademie wird vorbereitet. Presseschulen, Rundfunkschulen, die Forschungsanstalt für Maltechnik in München sind weitere Etappen auf diesem Wege der systematischen Erziehung eines künstlerischen Nachwuchses.

Zahlen sind immer Beweise. In diesen Zahlen steckt eine Arbeit und Leistung ohne gleichen. Wir können uns damit vor dem eigenen Volke und vor der Welt sehen lassen. Und das Beglückende dabei ist, daß die Erfolge, die in diesen Zahlen eingeschlossen liegen, der ganzen Nation zugute kommen. Eine wirkliche Volkskultur kündigt sich in ihnen an, und das Niveau unseres künstlerischen Schaffens ist nicht dabei etwa gesenkt, sondern nur gehoben worden.“

Die Filmwirtschaft stellte 1932 1144 Filme her. 1936 wurden in den reichsdeutschen Filmateliers 1 507 Filme gedreht. Schmalfilme sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Die Besucherzahl der deutschen Filmtheater stieg von 238 400 000 im Jahre 1933 auf 361 600 000 im Jahre 1937.



Von der Deutschen Arbeitsfront

Größte Aufmerksamkeit wendet der Nationalsozialismus planmäßiger Erhaltung und Stärkung der deutschen Volkskraft zu. Ein Volk, das entschlossen ist, unter Anspannung aller seiner geistigen und körperlichen Kräfte die volle wirtschaftliche Freiheit zu erringen und zu behaupten, muß auch an den Freuden des Lebens teilnehmen können, um sich die seelische Spannkraft zu erhalten. In der Deutschen Arbeitsfront verwirklicht der Nationalsozialismus mit der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die größte Freizeitorganisation der Welt. Bis 1937 wurden 21 Millionen Deutsche von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf Reisen durch deutsche Gaue und in fremde Lande geschickt. Eine eigene Flotte von Hochseeschiffen für „Kraft durch Freude“ wurde geschaffen. Mit dieser Flotte hat „Kraft durch Freude“ im Jahre 1934 80 000 Volksgenossen, 1935 133 000 und in den Jahren 1936 und 1937 je rund 150 000 Volksgenossen, insgesamt also rund 500 000 deutschen Arbeitern das Erlebnis einer Reise auf hoher See vermittelt. Neben den bestehenden vier KdF.-Schiffen sind weitere im Bau oder geplant. In einzigartigen, mit modernsten Einrichtungen versehenen Seebädern an der deutschen Ostseeküste werden Hunderttausende deutscher Arbeiter Jahr für Jahr Gelegenheit zu wirklicher Entspannung und Erholung finden. An den von „Kraft durch Freude“ veranstalteten Konzerten, Theaterabenden und Feierstunden nahmen seit dem Bestehen der Gemeinschaft bis 1937 46 300 000 Volksgenossen teil. Die Sportkurse, von 4500 Sportlehrern betreut, wurden von mehr als 9 Millionen Volksgenossen, die gesamten Veranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ seit 1934 von insgesamt 155 Millionen Teilnehmern besucht.

Nicht nur in seiner freien Zeit soll der deutsche Arbeiter der Schönheit des Lebens teilhaftig sein. Nein, auch die Stätte seiner Arbeit soll schön und der Ehre des deutschen arbeitenden Menschen angemessen sein. So entstand in der Deutschen Arbeitsfront das Amt „Schönheit der Arbeit“, das dafür sorgt, daß der Arbeiter nicht mehr in schmutzigen, häßlichen, unwürdigen Räumen arbeiten muß, sondern daß sein Arbeitsplatz hell und freundlich ist, daß ihm eigene Räume zur Verfügung stehen, wo er sein Essen verzehren und in seiner freien Zeit mit den Arbeitskameraden Zusammenkommen kann. Grünflächen vor den Fabriken sollen ihm Erholung geben, gute und zweckmäßige Beleuchtung ihm das Schaffen erleichtern, denn die Arbeit im nationalsozialistischen Deutschland soll keine Qual, sondern eine Freude sein.

Die Deutsche Arbeitsfront wird auch die Trägerin jenes Werkes der deutschen Motorisierung sein, das nicht nur eine überragende wirtschaftliche Bedeutung besitzt, sondern auch dazu dient, Millionen schaffender Deutscher in den Besitz des modernsten und beweglichsten Verkehrsmittels kommen zu lassen: des deutschen Volkswagens. Der deutsche Volkswagen, dem der Führer bei der Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik den Namen „K. d. F.-Wagen“ gab, ist eine Spitzenleistung der technischen Konstruktion und der niedrigen Preisgestaltung. Er ist mit Vollschwingachsen ausgerüstet, 4,20 Meter lang, 1,55 Meter hoch und breit und fahrbereit 650 Kilogramm schwer. In ihm haben vier bis fünf Personen Platz. Der luftgekühlte Heckmotor hat eine Stärke von 24 PS, einen Kraftstoffverbrauch von 6 bis 7 Liter und ein zehntel Liter öl auf 100 Kilometer. Er ist mit 100 Kilometer Dauergeschwindigkeit autobahnfest. Er kostet ab Werk 990 Reichsmark. Für ihn wie für die Fabrik, in der er gebaut wird, gilt das Wort des Führers bei der Grundsteinlegung: „Das Werk soll entstehen aus der Kraft des deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes.“

Musikalische Feierstunde in einem Eisenwerk





Bordspiele bei einer Betriebsfahrt nach Norwegen auf einem „Kraft durch Freude“-Schiff

Mit „Kraft durch Freude“ über weite Meere nach dem fernen Süden



„Kraft durch Freude“ hat in Städten und Dörfern Sport- und Turnkurse eingerichtet, um die körperliche Ertüchtigung des deutschen Volkes zu fördern. Die werktätigen Menschen finden so einen gesunden Ausgleich zu ihrer Arbeit. Das sportliche Können des deutschen Volkes wuchs in den letzten Jahren. Sichtbar wurde die zielbewußte Führung des deutschen Sports durch den Nationalsozialismus besonders auf der XI. Olympiade in Berlin, wo die Vertreter der deutschen Farben 33 Goldene, 26 Silberne und 30 Bronzene Medaillen im Wettstreit mit den Besten der Welt erringen konnten.



Wandern durch
schönes deut-
sches Land





Der Führer spricht zur Eröffnung des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1937/38 in der Deutschland-Halle zu Berlin.

Außenpolitik des Dritten Reiches

Im Jahre 1932 werben 38 Parteien um die Stimme des deutschen Wählers. Machtlos war das Reich. Der Führer gab der Nation ein neues Lebensgesetz und schuf damit die Voraussetzung für ihre geistige und politische Einheit. Sie wird 1933 errungen.

Der Kampf um den Frieden des Reiches, der Kampf um die äußere Befreiung beginnt. Verbunden mit dem Friedensdiktat von Versailles, ist der Völkerbund nie mehr gewesen als ein Instrument der Vorherrschaft der westeuropäischen Staaten. Er erwies sich als ein geeignetes Mittel, die wirkliche moralische und rechtliche Gleichberechtigung und die im Versailler Vertrag unterschriebene Abrüstungsverpflichtung der ehemaligen Gegner vorzuenthalten. Der Führer erklärte daher am 14. Oktober 1933 den Austritt des Reiches aus dem Völkerbund.

1932 erfüllt Haß und Gegnerschaft den Osten Europas. Unüberbrückbar scheinen die Gegensätze, die Versailles im Osten geschaffen hat. Von dorthier droht Europas neuer Krieg. Schon im Jahre 1933 beginnt der Führer Verhandlungen mit Polen. Am 26. Januar 1934 wird der Nichtangriffspakt zwischen dem Reich und Polen in Berlin unterzeichnet.

Das Diktat von Versailles bestimmte, daß das „Saargebiet“ nach 15 Jahren fremder Verwaltung über sein weiteres Schicksal durch eine Volksabstimmung entscheiden sollte. Erst nach einem zähen Kampfe des Saarvolkes wurde ihm dieses klare Recht vom Völkerbund zugestanden. Am 13. Januar 1935 bekannte sich das deutsche Volk an der Saar in international beaufsichtigter Volksabstimmung geschlossen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler. Die Saarfrage ist ausgelöscht. Europa ist um eine Sorge erleichtert.

Die militärischen Zwangsbestimmungen des Versailler Diktates, die dem deutschen Volke verboten, Volk und Reich vor feindlichen Angriffen zu schützen, sollten Deutschland entehren und in ewiger Ohnmacht halten. Offen lagen die Grenzen des Reiches, ungeschützt war sein Volk. Hundertfältig waren die Bemühungen des Führers, durch Verhandlungen mit den europäischen Staaten an Stelle der Zwangsparagraphen des Diktates neue, für das deutsche Volk erträgliche Vereinbarungen zu setzen. Am 18. Dezember 1933 bot der Führer die Umwandlung der Reichswehr in ein 300 000-Mann-Heer an, nachdem ähnliche Angebote vorausgegangen waren. Doch alle diese Bemühungen scheiterten an dem Widerstand einzelner Staaten. Um den Frieden zu erhalten, mußten des Reiches Grenzen neu gesichert werden. Um des europäischen Friedens und der deutschen Sicherheit willen verkündete der Führer am 16. März 1935 die allgemeine Wehrpflicht für das Deutsche Reich.

Gleichzeitig mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht machte der Führer den europäischen Staaten ein großzügiges Friedensangebot. Ernsthafte konkrete Verhandlungen kamen aber nicht in Gang, sie scheiterten am mangelnden Willen einzelner Mächte. Auch Verhandlungen der britischen Unterhändler in europäischen Hauptstädten, die sich anschlossen, führten kein Ergebnis herbei. Englisch-deutsche Gespräche in Berlin klärten aber das zweiseitige Verhältnis so weit, daß die englische Regierung das deutsche Angebot für die Begrenzung der Flottenrüstung im Verhältnis von 35 zu 100 der englischen Flotte annahm.

Die im Diktat von Versailles geschaffene entmilitarisierte Zone bedrohte noch immer den europäischen Frieden. Deutsche Soldaten durften weite Teile deutschen Bodens nicht betreten. Kasernen, Flugplätze und Befestigungen durfte das Reich nicht errichten. Reiche, arbeitsame Provinzen des Reiches lagen dem Zugriff fremder Heere völlig offen. Der europäische Frieden war unmittelbar gefährdet, als Frankreich ein Militärbündnis mit dem bolschewistischen Rußland abschloß und damit der Bolschewismus Deutschland vom Westen her bedrohte. Um den Frieden Europas zu wahren und die Einseitigkeit des Versailler Diktates auszulöschen, beseitigte der Führer am 7. März 1936 die demilitarisierte Zone und ließ deutsche Truppen in das deutsche Land am Rhein einrücken. In der gleichen Stunde, in der der Führer den Besatzungsbefehl erteilte, bot er den Staaten um das Deutsche Reich neue Friedenssicherungen an. Der Bolschewismus, der in Rußland unermeßliche Werte und ungezählte Menschen vernichtet und geopfert hatte, schuf in Spanien einen neuen Brandherd, der ganz Westeuropa bedroht. Durch die ganze Welt zieht sich die rote Spur – der Bolschewismus als Weltgefahr. Um ihm mit wirksamen Mitteln zu begegnen, schließen das Deutsche Reich und Japan einen Vertrag, durch den sie sich verpflichten, in gemeinsamer Arbeit der bolschewistischen Zersetzung Einhalt zu tun. Der Vertrag wurde am 25. November 1936 zu Berlin unterzeichnet. Am 6. November 1937 traf Italien diesem Pakt bei.

Das gleiche Schicksal trägt Italien und das Reich. Gleiche Widerstände und gleiche Feinde bedrohen ihr Werk des Friedens. So formt sich von Land zu Land eine Freundschaft, so wächst eine politische Kraft zwischen beiden: die Achse Rom–Berlin. Im Herbst 1937 kommt der Führer des italienischen Volkes, Mussolini, nach Berlin. Ein Bündnis neuer Art wird geschaffen zwischen zwei Völkern.

Mächtig wie im Reiche wuchs auch in Deutsch-Österreich die nationalsozialistische Bewegung. Stark wird Einfluß und Entscheidung der Partei. Der Sieg ist ihr gewiß. Aber noch einmal versuchen die Mächte der Vergangenheit, das deutsche Schicksal zu hemmen. Ein System furchtbarer Unterdrückung des deutschen Volkes in Österreich wird aufgerichtet. Ein Opfergang des Nationalsozialismus beginnt. Unerträglich wurde die Willkür des volksfremden österreichischen Systems. Wie der Feind im Lande herrschte die österreichische Regierung. Hunderte deutscher Menschen verbluteten. Österreich wird zur europäischen Gefahr. Am 12. Februar 1938 versuchte der Führer noch einmal in Verhandlungen mit dem Bundeskanzler Schuschnigg eine Entspannung herbeizuführen. Schuschnigg verrät in derselben Stunde, was vereinbart wurde. Am 9. März 1938 verkündet er eine „Volksabstimmung“ für Österreich. Sie soll sein System des Terrors und der Lüge für immer bestätigen. Das deutsche Volk in Österreich aber steht auf, die Stunde der Freiheit bricht an. Der letzte Widerstand des Systems wird weggefeht. Schuschnigg tritt zurück, der Vizekanzler Seyß-Inquart übernimmt die Regierung und bittet den Führer, zur Sicherung von Ruhe und Ordnung reichsdeutsche Truppen zur Verfügung zu stellen. Am Morgen des 12. März überschreiten reichsdeutsche Truppen die Grenze Deutsch-Österreichs. Unendlicher Jubel begrüßt sie. Am gleichen Tag trifft der Führer in Linz an der Donau ein. Am 13. März wird das Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich verkündet.

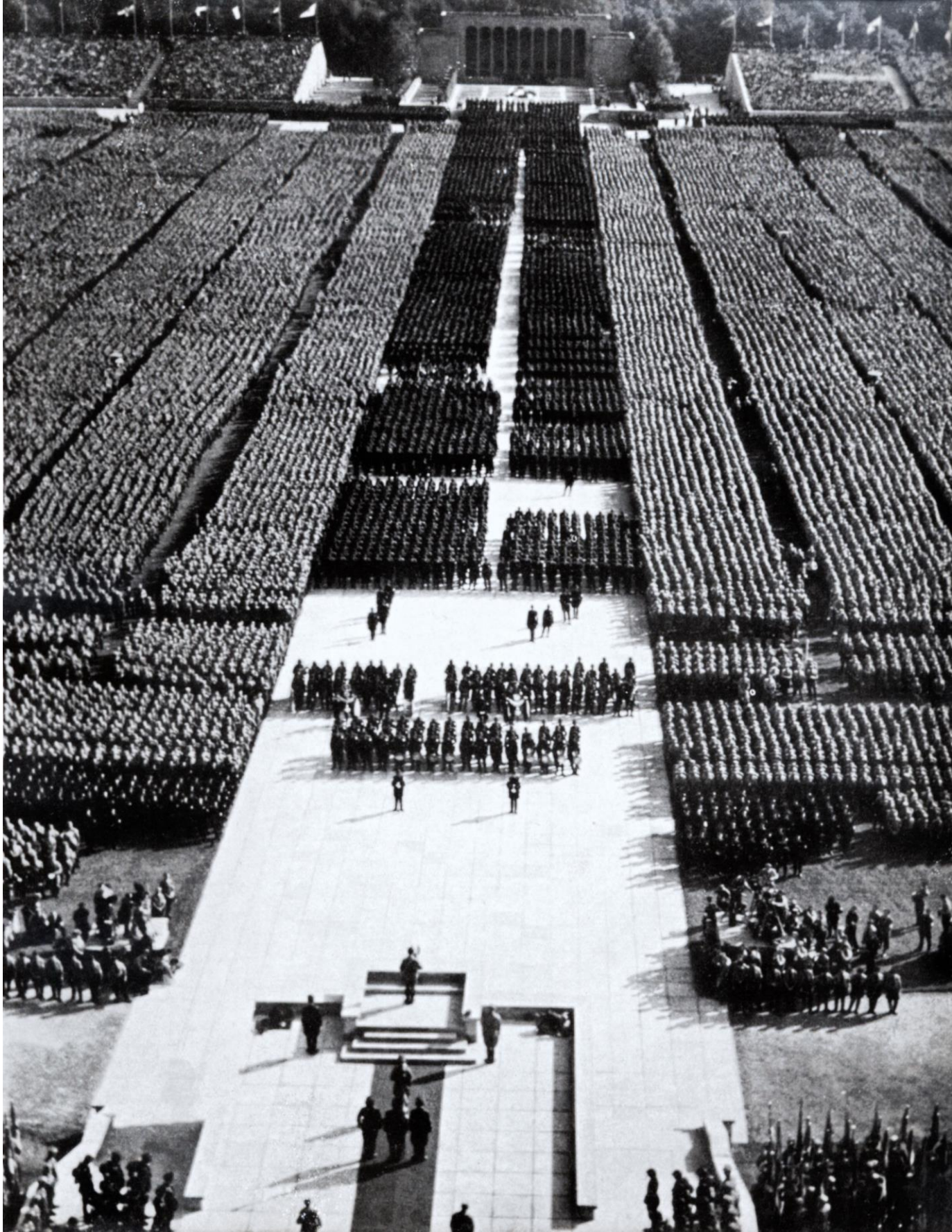
Am 10. April 1938 entscheidet sich in der großdeutschen Volksabstimmung das deutsche Volk in Österreich mit 99,74 vom Hundert der gültigen Stimmen für Führer und Reich.

Von der Kraft der Bewegung / Der Arbeitsdienst vor dem Führer auf einem Parteitag in Nürnberg





Die Hitler-Jugend
am 1. Mai vor dem
Führer



Der Führer spricht zu seiner SA., SS und zu den Männern des NSKK.



Am Morgen des 14. Januar 1935, nach der Volksabstimmung im Saargebiet in Saarbrücken. Über 90% stimmten für Führer und Reich. Unendlich ist der Jubel des freien deutschen Volkes an der Saar.

Aller Dank
und alle Liebe
gehören dem
Führer.





Parade der neuen
Wehrmacht am
Geburtstag des
Führers



Am 7. März 1936
rücken deutsche
Truppen über den
Rhein in das deut-
sche Rheinland ein.



Deutsche aus aller Welt huldigen dem Führer auf dem 12. Deutschen Sängerbundesfest im Juli 1937 in Breslau.

„So wollen wir Weh einst begrüßen
in unserm lieben Heimatland:
Wohin du Kommst, wird dir zu
Füßen ein Blumentepich
ausgespannt, und an den Fenstern,
an den Gängen werben die bunten
Kränze hängen.

Und höher oben auf den Türmen,
da sollst du deine Fahnen seh'n.
Ganz fleckenlos trotz allen
Stürmen werben sie hoch im
Winde meh'n und werben
weithin sieghaft leuchten und
manches blanke Auge feuchten.

Das ganze Land wird wiederhallen
von unsrem namenlosen Glück -
Das Deutschlandlied wird froh
erschallen,
und jede Miene, jeder Blick
wird dir die gleiche Botschaft geben:
Kärnten ist dein mit Leib und Leben!“

Aus dem mit dem Deutschen Buchpreis am 1. Mai 1938 ausgezeichneten Gedichtband „Das Lied der Getreuen“, Verse ungenannter deutscher Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung 1933–37, herausgegeben und eingeleitet von Baldur von Schirach

Der Einzug des Führers in Wien am 14. März 1938 nach
der Fahrt durch das jubelnde, glückliche Land Österreich



Der Führer spricht am 15. März 1938 vom Balkon der Wiener Burg zu den Hunderttausenden auf dem Heldenplatz: „Ich kann somit in dieser Stunde dem deutschen Volk die größte Vollzugsmeldung meines Lebens abstaten. Als Führer und Kanzler der deutschen Nation und des Reiches melde ich vor der Geschichte nunmehr den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich.“



Am gleichen Tage nahm der Führer die Parade der vereinigten Truppen auf der Ringstraße in Wien ab.





Das ewige Glück
des Volkes

In dem Deutschland der Unfreiheit und Ehrlosigkeit, dem Deutschland, das dem unaufhaltbar scheinenden Untergang entgegentrieb, stirbt das Leben. Die Geburtenziffer sinkt von den Kriegsjahren an, berechnet auf den Umfang des Reichsgebietes von 1919 von 1601051 auf 971174. In den ersten fünf Jahren des nationalsozialistischen Deutschlands steigt sie wieder, schicksalhaft das Werk der Arbeit bejahend, Lohn der geeinten Nation, auf 1 276 000 im Jahre 1937. Mit uns geht das Leben!



Bildvorlagen:

Atlanlic, Berlin : S. 45, 63, 64; F. Bauer, München : S. 1 2,15; Bittner, Berlin: S. 16, 100; DAF, Berlin : S. 91 (Wiesebach), 95; DPA, Berlin : S. 62; Deiner, Igls : S. 21,22, 23, 31,34; Ehlert, Berlin : S. 13, 14, 17, 35,36,99,103; Franke, Frankfurt a. M.: S. 48; Grimm, Nürnberg: S.80,81,82; W. Hege, Weimar: S.70,71 ; Heinrich Holtmann, Berlin : S. 43, 56, 67, 68, 78, 79, 105, 107, 108, 109; Lendvai-Dircksen, Berlin : S. 38 ; Paul Mai, Berlin : S. 54, 83, 96; NSV, Berlin : S. 97 (Hofbauer) ; Nolte-Maurilius, Berlin : S.92; Pressephoto, Berlin : S.39,75; Reinke, Berlin : S. 102; Saebens, Worpswede : S. 7, 32 ; Seile, Berlin : S. 110 ; Scherl, Berlin : S. 41,104,111 ; Schirner, Berlin : S. 94; Schmölz-Köln: S.72,73,74; Ufa, Berlin : S. 101 ; Volk und Reich, Berlin : (Else Hege) S. 29,49, 50, 51,52, 69,77, (Häusel) S. 40, (Mäckel) S. 89; Weltbild, Berlin : S. 87, 106; Wiesebach, Berlin : S. 33, 93 ; Dr. P. Wolff, Frankfurt a. M.: S. 8, 9, 10, 11, 18, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 42, 46, 47, 53, 55, 57, 58, 59, 60, 61, 65, 76, 84, 85, 86.

